

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kof  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter Mil. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Ede Fischplatz.  
Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a.  
Fernsprecher Arab: 6-39, Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Kof.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 61. Mittwoch, den 24. Mai 1933. 14. Jahrgang

### Den Minderheiten gehts gut sagt der Ministerpräsident.

Bukarest. Ministerpräsident Vaiba gewährte dem Berichterstatter der französischen „Gazette“ eine Unterredung, in der er sich hauptsächlich mit der Revisionsfrage beschäftigte. Vaiba erklärte dem französischen Journalisten,

dass es in Rumänien keinen einzigen Staatsbürger rumänischer, deutscher oder slawischer Herkunft gibt, der die Friedensrevision nicht verurteilen und mißbilligen würde.

Die Minderheiten sind zufrieden und selbst den ungarischen Landwirten geht es jetzt viel besser, als unter der ungarischen Herrschaft, da sie infolge der Agrarreform Eigentümer jenes Bodens wurden, den sie selbst bebauen.

### Skoda-Untersuchung gegen Politiker.

Bukarest. In der Skodaangelegenheit wurde heute zum erstenmal ein Politiker gehört, nämlich der nationalzaranistische Abgeordnete Ilie Lazar, der sich bei der ersten Kammerdebatte über den Skodafall nachdrücklich für Selegny eingesetzt hat.

### Göring Diktator von Preußen.

Berlin. Der preussische Staatsrat hat das Gesetz über die außerordentlichen Machtbefugnisse der Regierung ohne Debatte angenommen. Durch das Gesetz erhält der preussische Ministerpräsident Göring dieselben diktatorischen Rechte in Preußen, wie Hitler im Reich. Laut der Begründung des Gesetzes wurde Göring die außerordentliche Macht verliehen, damit er die Not des Landes behebe.

Nach der Annahme des Gesetzes durch den Landtag fand eine kurze Debatte statt, indem der Führer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Wilmann eine Erklärung verlas, in welcher er mitteilt, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht in der Lage sind, das Gesetz zu votieren, weil der Sozialdemokratischen Partei jede Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Tätigkeit im Reich genommen wurde.

### Friedensflotte des Papsten.

Genf. Die Abrüstungskonferenz hatte eine Sensation, die eigentlich zu den Ereignissen der Aufrüstung gerechnet werden mußte, wenn sie nicht etwas für sich hätte, das sie als etwas anderes erscheinen ließe. Es handelt sich um einen konkreten Plan der heiligen Vaters, das eine moderne Luftflotte in italienischen Fabriken gebaut werde, deren oberster Kommandant ein Italiener wäre.

Die Luftflotte soll aber nicht für Kriegszwecke dienen, sondern soll ganz der Wohltätigkeit gewidmet sein.

### Die Versammlung der Nationalzaranisten.

In 48 Separatzügen sind 200.000 Menschen an derselben erschienen.

Bukarest. Die am Sonntag in der Hauptstadt stattgefundene Versammlung der nationalzaranistischen Partei, welche den Zweck hatte, gegen die Revision der Friedensverträge zu manifestieren, war in ihrem Umfange einzig dastehend. Die Anwesenden werden auf über 200.000 Seelen geschätzt, welche in 48 Separatzügen, welche die Regierung zur Verfügung stellte, angekommen sind.

Der Auszug der Menschen hat von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags gedauert.

Die Versammlung wurde von Spantihescu eröffnet, der die versammelten Menschen als eine undurchbrechbare Front bezeichnete. Wenn man trotzdem den Versuch machen wolle, die Ordnung der Friedensverträge zu stören, so kann ihnen nur entgegengehalten werden: Nie und nimmer!

Das rumänische Volk stehe jeder fremden Geistesströmung ferne. Dies mögen jene verstehen, welche im Innern des Landes Verwirrungen hervorrufen wollen. Es sollen es aber auch die über den Grenzen lebenden Donquichotten in Budapest verstehen,

daß wir über ihre Anstrengungen bloß lachen.

Nach den Vertretern der Ungarn und Ukrainern betrat Abg. Franz Kräufel die Rednertribüne und gab im Namen der Deutschen Partei folgende Erklärung ab:

Vor vierzehn Jahren waren die Deutschen die ersten, welche sich an das verarbeitete Rumänien angeschlossen haben. Sie haben Treue geschworen und diese auch gehalten. Das deutsche Volk kämpft mit dem rumänischen nach zwei Richtungen hin gemeinsam: Einerseits gegen den Kommunismus, andererseits für die Integrität der Grenzen. Das Deutschtum — sagt Dr. Kräufel — stehe an der Seite der rumänischen Nation, um die Grenzen zu schützen.

In einer großen Rede, welche Ministerpräsident Vaiba-Boehob hielt, tat er den bezeichnenden Ausdruck, daß, wenn Rumänien keine Minderheiten hätte, es sich solche wünschten müßte, weil der Wettstreit mit ihnen die Kultur fördert.

### Internationaler Valuten-Waffenstillstand

Ein Valuten-Ausgleichs-fond soll geschaffen werden.

London. Aus den Blättern geht hervor, daß der internationale Valuten-Waffenstillstand innerhalb kurzer Zeit ins Leben treten wird. Die Aktion bezüglich der Stabilisierung der Valuta wird jetzt nicht nur von England, sondern auch von Frankreich unterstützt. Es ist der Plan Roose-

velts, unter Teilnahme Amerikas, Englands und Frankreichs einen Valuten-Ausgleichs-fond zu schaffen, dessen Zweck es sein soll, durch den Dollar, Frank und das Pfund ein stabiles Wertverhältnis zu schaffen und dasselbe auch für die Zukunft mit kleineren Schwankungen zu sichern.

Das deutsche Warenhaus bietet

**gute Ware für wenig Geld**  
**Baumwinkler & Marx**  
Temeswar-Fabrik

### Studenten an den König.

Jassy. Die Unberührtkeitsjugend in Jassy wendete sich mit einem Memorandum an den König, in welchem sie den Herrscher bitten, er möge sie vor den Übergriffen der Behörden in Schutz nehmen. Die Studenten wendeten sich auch an das Rektorat und beschwerten sich gegen die Behörden, die gegen sie sehr schonungslos vorgehen.

### Ein zweites Projekt Roosevelts.

Bemühungen Englands um den Vierstaatenbund.

Genf. Bei der Abrüstungskonferenz wurde der zweite Antrag von Roosevelt durch Norman Dawes unterbreitet, welcher die folgenden Punkte enthält:

1. Amerika entsendet bei Kriegsausbruch einen Beobachter in die Kommission, die den Angreifer ermitteln soll.
2. Amerika gibt keine Neutralitäts-erklärung ab.
3. Amerika entzieht solchen amerikanischen Bürgern, die mit dem Schuldigen die Geschäftsverbindungen weiter aufrecht erhalten, den diplomatischen Schutz.

Nach der Plenarsitzung haben sich die einzelnen Kommissionen zu Besprechungen zurückgezogen. Die deutsche Delegation arbeitet an der Ausarbeitung der Eingebieten über die Konferenzrede.

Die englische Regierung unternimmt abermals Schritte, um den Vierstaatenbund zustande zu bringen.

### Die Tschechen sind verschnupft

wegen der Rede Hitlers.

Prag. Der tschechische Justizminister Weiskner hat erklärt, daß die Tschechen gegen einzelne Teile der Rede Hitlers Verwahrung einlegen wird. Besonders gefielen den Tschechen die Abschnitte der Rede nicht, in welchen der Volkspartiprozess erwähnt wurde.

Sonne im Reich.

Im Gebirge Montent ist Schnee gefallen. In Tessarabien haben die Regengüsse der letzten Tage große Störungen im Eisenbahnbetriebe verursacht.

**Deutsche Leute!**  
**Kauft Sommerkleider im Warenhaus**  
**FORTUNA**

Temeswar, Fabrikstadt, Ede R. Fisch-Platz

Einige Richtpreise:

Waschdelaine von Lei 12 Prima Modexoll von Lei 22  
Modelleinen " " 24 Waschseiden " " 36  
Schafwoildelaine von Lei 65

Reitsche, Beshre und sämtliche Schnitt-  
waren zu staunend billigen Preisen!

Besucht uns und überzeugt euch!

**Sirmungskleider in großer Auswahl**



Der König von England ist erkrankt und wird infolgedessen diese Woche an den Empfängen am Hofe nicht teilnehmen.

Reichspräsident von Hindenburg ließ auf das Kriegerdenkmal des 69. Infanterieregiments in Stuhlweissenburg, dessen Inhaber er während des Weltkrieges war, einen Kranz mit folgender Inschrift legen: „Im treuen Gedenken von Hindenburg“.

In dem bei Sabaz gelegenen Dorfe Kolorina in Sibrien sind drei Hirtenkinder, die während des Schafhütens von einem Gewitter überrascht wurden, vom Blitze erschlagen worden.

Der gem. preussische Minister Sebering wollte aus Mülhausen zur Eröffnung des preussischen Landtages nach Berlin kommen. Unterwegs erlitt er aber einen schweren Herzenszusammenbruch und mußte deshalb in ein Sanatorium gebracht werden.

Aus Mexiko-City: Bei der Stadt Puebla in Mexiko entstand ein riesiger Waldbrand, bei welchem bisher 40 Kohlenbrenner ums Leben gekommen sind. Weitere 200 Personen wurden vom Feuer eingeschlossen und es besteht keine Aussicht, sie retten zu können.

In Tschelva wurde der 8 Jahre alte M. Mikulescu von der Kuh des Johann Mariu zu Boden gestoßen, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folge er starb.

In Budapest wurden 11 Ungarbeiter, welche kommunistische Straßendemonstrationen und Gewalttätigkeiten in den Ofner Bezirken vorbereiteten, verhaftet, während in Reszkemet 12 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Bei der Organisation der Eisernen Garde in Braila wurden Gewehre und Manifeste gefunden. Die Leitung wurde verhaftet und wird im beschleunigten Verfahren abgeurteilt.

In Sobrin wurde das Fischereirecht im „Wasserloch“ für 770 Bel an Josef Schweiger auf 1 Jahr verpachtet.

Der nächste Lemelshwarer Sahmarkt wird Freitag und Samstag, am 26. und 27. Mai l. J. abgehalten.

In Wien wurde die Schriftstellerin Rosa Weller, welche vor mehreren Monaten ein Attentat gegen sich vornahm, um sich dadurch Bühnenreife zu machen, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Marshall Averescu ist von seiner Reise nach L-Seberin zurückgekehrt. Auf seine Deutschlandreise hat der Marshall im letzten Augenblick verzichtet.

### Blutige Revolution auf Kuba

Auf der Insel Kuba ist ein Aufstand ausgebrochen, der große Ausmaße angenommen hat. Den Revolutionären haben sich die Städte Monrón, Sancti Spiritus und Cienfuegos angeschlossen. Die Regierungstruppen sind mobilisiert worden und es kam schon zu Gefechten, bei denen 100 Personen das Leben einbüßten. Wie sich die Lage entwickelt wird, kann man noch nicht voraussagen.

**Zementartikel.**

Alle in die Zementbranche einschlagenden Artikel, welche zu Bauzwecken, Brunnen, Brücken, Regenwasserkanäle etc. benötigt werden, erhalten Sie in bester Ausführung und zu den billigsten Preisen in

**ARAD**

Calan Sabnel Nr. 52 (Sabnel ul)

# Massenhafte Bankbeamten-Entlassungen.

Von Peter Jung, Haxfeld.

Die Folgen des ersten Umschuldungsgesetzes sind bekannt. Sie bestehen in der vollkommenen Rahmlegung des Selbstberlehrs, in einer wesentlichen Einschränkung sämtlicher industrieller, kaufmännischer und gewerblicher Betriebe und in einem auch heute noch nicht zum Abschluß gekommenen Abbau von Beamten und Arbeitern. Das übrigens sowohl die bisherigen als auch das neue Umschuldungsgesetz unzulänglich sind, weil in ihnen nur ein Teil und nicht die ganze Bevölkerung erfasst wird, was heißen will, daß der eine Staatsbürger zu Lasten des andern Vorteile genießt, sei nur nebenbei bemerkt. Auch beiläufig sei nur erwähnt, daß die Grundsätze, die in den Umschuldungsgesetzen zum Ausdruck kommen, mit Recht und Gerechtigkeit nichts zu tun haben. Beschäftigten wollen wir uns hingegen mit einer Erscheinung, die, als die erste Folge des neuen Umschuldungsgesetzes, hinreichenden Anlaß zu schweren Bedenken gibt.

Durch die Rahmlegung des Selbstberlehrs, also durch die Ausschaltung der verschiedenen Banken, Sparkassen und Sparvereine aus dem wirtschaftlichen Kreislauf des Landes, wurde gleich nach der Veröffentlichung des ersten Umschuldungsgesetzes ein ganz bedeutender Abbau der bei diesen Anstalten tätig gewesenen Beamten notwendig.

Auf diese Weise wurden unzählige Leute, die ihr Dasein auf einer sicheren Grundlage aufgebaut wählten, auf die Straße gesetzt und zu Bettlern gemacht. Ein nicht minder trauriges Schicksal ereilte selbstverständlich auch diejenigen, für die sie zu sorgen hatten. Wer aber zurückblieb, hatte allen Grund mit seinem Los zufrieden zu sein, wurde ihm das Gehalt auch noch so sehr herabgemindert. Man darf und soll sich aber niemals einem Gefühl der Sicherheit und des Geborgenheits hingeben, am allerwenigsten heute, wo kleinere und größere Ueberraschungen auf der Tagesordnung sind und der Boden mehr denn je unter unseren Füßen wankt.

Das neue Umschuldungsgesetz bedeutet nämlich eine langsame, aber sichere Auflösung sämtlicher Geldanklagen, die zur Landwirtschaft Beziehungen hatten und sich mit der Stillmachung von Geldern an Bauern befaßten. Sie werden auf Grund des neuen Umschuldungsgesetzes ihre ganze weitere Tätigkeit auf die Eintragung des am 1. November fälligen Jahreszinses von 1 (einem) Prozent nach ihrem unter die Umschuldung fallenden Forderungen beschränken müssen. Zu dieser ebenso einfachen als geisttötenden Arbeit aber wird man keinen Bankbeamten mehr benötigen, zumal ein einziger Mann sie spielend leicht bewältigen können.

Man ahnt also bereits, welcher Art die hier zur Rede stehende Folge ist. Sie wird unausbleiblich einen weiteren Abbau von Beamten nach sich ziehen. Eine Massenentlassung wird einsetzen und weitere Tausende von Menschen werden mit ihren Familien-

mitgliedern einem ungewissen Schicksal überantwortet.

Die Frage des Elends und der Not wird ihnen Tag für Tag entgegenrücken und sie werden mit angstgegriffenen Gesichtern, mit blutleeren Lippen und zitternden Händen vergebens nach Erwerb und Verdienst Umschau halten. Wo bei der Veröffentlichung des ersten Umschuldungsgesetzes noch 80-100 Beamte tätig waren und wo heute noch 20 bis 30 Beschäftigte haben, dort werden in Zukunft nur noch 2-3 das ihnen und ihren Familienangehörigen zum Leben notwendige Stückchen Brot verdienen.

Selbstverständlich wird dieses große Banksterben nicht von heute auf morgen, sondern schon langsam erfolgen. Insbesondere ist auch mit der Auflösung der Filialen der meisten großen Banken und Sparkassen zu rechnen. Es ist also beileibe kein Scherz, wenn wir behaupten, daß sie sozusagen ausnahmslos einer langsamen, aber sicheren Auflösung entgegengehen.

Wir wissen übrigens, daß dem einen und anderen Beamten, die auf 20-30 Dienstjahre zurückblicken können und die auf ein Jahr Kündigung Anspruch haben, diese auch schon überreicht wurde. Mit welchen Gefühlen sie das schön zusammengefaltete Papier das ihre Antwort auf Elend und Not bedeutet, übernahmen, sei dahingestellt. Die anderen, die nur 6 oder 3 Monate Kündigung haben, werden ähnliche Urkunden erst etwas später erhalten. Es wäre also töricht von ihnen, wenn sie sich in der Hoffnung wiegen, daß sie von der neuen Kündigungswelle verschont bleiben. Sie werden das Los ihrer Berufsgenossen teilen müssen, weil die Geldanklagen auf Grund des neuen Umschuldungsgesetzes zum Tode verurteilt sind. Dieser Tod aber wird gleichzeitig eine wahrscheinlich lange Zeit der Erwerbslosigkeit aller derjenigen bedeuten, die einst den schönen Namen eines Bankbeamten für sich beanspruchten konnten.

### Rundgebungen gegen die Revision seitens der Kleinen Entente.

Bu'a ef. Wi be et's gemel'et, fiden am 28. ds. in Bukarest, Belgrad, Prag und Warschau große antirevisionistische Versammlungen statt. In eingeweihten Kreisen verlautet, daß anlässlich der Prager Besprechung der Außenminister der Kleinen Entente Staaten noch eine Manifestation gegen die Revision der Friedensverträge stattfinden wird. Diese Manifestation wird durch den Presserwart der Kleinen Entente organisiert, der gleichzeitig mit den Beratungen der Außenminister der Kleinen Entente ebenfalls in Prag eine Konferenz abhält. Die Rundgebung findet im Prager Rathaus statt und werden an derselben der Bürgermeister von Prag, ein Delegierter des tschechoslowakischen Außenministeriums und ein Vertreter der Presse sprechen.

**SERRAVALLO'S**

**China-Wein mit Eisen**

Kraftgemittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvaleszenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkeendes - Blut verbesserndes Mittel.

**VORZÜGLICHER GESCHMACK.**

A. SERRAVALLO - TRIESTE (Barcola)

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

### Wünsche der Beamten u. Pensionisten an den König.

Nach den bisher getroffenen Verfügungen wird König Karl demnächst Czernowitz besuchen. Diese Gelegenheit werden die öffentlichen Angestellten, dazu benötigen, um dem König in Form eines Memorandums ihre Wünsche zu überreichen, welche in folgenden sieben Punkten bestehen:

1. Bezahlung aller Rückstände an Gehältern und Pensionen;
2. Ausdehnung des Konvertierungsgesetzes auf alle öffentlichen Beamten und Pensionisten;
3. Garantierung der Stabilität der öffentlichen Beamten durch die Nichtanwendung des Disziplinärstatuts;
4. Wiedereinsetzung des Ministerial-Journals betreffend die Bezahlung der Pensionen;
5. Auflösung der letzten Gehaltssteigerung, welche verfassungswidrig ist und mit Wille für angewendet wurde;
6. Vereinfachung und Ausgleicung aller Gehälter und Pensionen für das ganze Reich;
7. Regelmäßige Auszahlung der Gehälter und Pensionen.

### Sängergruppenfest in Omor.

Die Peter Fischer-Gruppe des Bundes Banater Deutscher Sängere hält ihr nächstes Gruppenfest in Kleinomor am 4. Juni, d. i. Pfingstsonntag, an welchem alle zu der Gruppe gehörigen Gesangsvereine teilnehmen werden. Das Programm ist folgendes:

Am Vortage: Empfang der Gäste und Bequartierung derselben. 1/2 9 Uhr Bekanntschafteabend.

Am Festtage: 5 Uhr musikalische Tagwache. 8-9 Uhr Empfang der Gäste. 10 Uhr hl. Messe. 1/2 12 Uhr Generalversammlung der Peter Fischer-Gruppe. 12 Uhr Massenschonprobe. 1 Uhr gemeinsames Essen. 3 Uhr Gesangsvorträge der Vereine. 6 Uhr Serenaden, 9 Uhr Tanzunterhaltung.

### Todesfall in Billeb.

In Billeb starb im Alter von 66 Jahren Michael Tobias nach einem langen und schweren Leiden. Das Leiden begünstigt fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung und unter Teilnahme des Sängerbundes und zweier Musikkapellen statt. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin, geb. Elisabetha Mischank, und einer großen Verwandtschaft.

### Ein Monat Gefängnis wegen stüllichem Vergehen.

Wir berichteten im Jänner über die Verhaftung des Aureliauener Knechtes Johann Blatta, der sich an der Wflegtochter seines Dienstherrn, der 14 Jahre alten S. N. vergehen wollte. Bei der heutigen Verhandlung des Falles wurde festgestellt, daß der Knecht, der reumützig seine Tat eingestand, nur wegen böser Absicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe er mit der Untersuchungshaft bereits abgehüßt hat.

Gegen Muskel und Gelenkschmerzen verlangen Sie vom Arzt Mgosan Pastillen.

### Ergänzung der Staatsbürgerliste ist ein Erfolg des Abg. Hügel.

Wir haben kürzlich eine Nachricht gebracht, daß die Staatsbürgerlisten nach der Richtung hin ergänzt werden, daß solche Personen, welche bei der Auflegung der Staatsbürgerliste noch nicht großjährig waren, in die Liste nachträglich aufgenommen werden, wenn sie in einem Gesuch mit den entsprechenden Unterlagen darum einkommen.

Wie wir jetzt erfahren, ist diese Verfügung das Ergebnis einer Intervention des schwäbischen Abgeordneten Anton Hügel, der am 5. Mai unter Z. 56217/933 im Justizministerium eine Denkschrift einreichte, in welcher er auf die Schwierigkeiten hinwies, welche den Leuten bei der Erwerbung der Staatsbürgerschaft begegnen. Abgeordneter Hügel vertrat darin den Standpunkt, daß die minderjährigen Kinder von Eltern, welche seinerzeit in die Staatsbürgerliste aufgenommen wurden, doch automatisch der Staatsbürgerschaft teilhaftig werden müßten, ohne darum erst einzukommen.

Der Abgeordnete bemerkte noch, daß durch ein diesbezügliche Nachtragsverordnung manchen armen Leuten diese Beschwerden und Geldopfer erspart bleiben würden.

Wie man also sieht, können viele Fragen, welche als Kleinlich erscheinen, aber doch oft von großen Wirkungen sind, mit Leichtigkeit behoben werden, wenn man sich denselben so widmet, wie es Herr Abg. Hügel während der kurzen Zeit seiner parlamentarischen Tätigkeit bewiesen hat.

### Trauung in Bogarofsch.

Herr Max Brunck führte Pfl. Marie Fuchs in der Bogarofcher Pfarrkirche zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten Matthias Schipplet sen. und Matthias Weininger. Zu dem Hochzeitsmahle waren 200 Personen geladen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den nie ruhenden Geist der Menschen, die immer neue Erfindungen und Entdeckungen machen und die Welt in Erstaunen setzen. Wie aus Neubork berichtet wird, will der technische Leiter der Bell-Telephongesellschaft, Ingenieur Karl Jansky, kosmische Radiosendungen, die von der Milchstraße herzurühren scheinen, mit den empfindlichen Apparaten im Laboratorium der Gesellschaft empfangen haben. Zum Unterschied von den schon früher empfangenen kosmischen Wellen, die aus allen Richtungen kommen, strahlen die neuempfangenen Sendungen von einem ganz bestimmten Punkt der Milchstraße aus und variieren in ihrer Intensität nach Tages- und Jahreszeit. Die Wellenlänge der Sendungen beträgt 14,8 Meter, während ihre Frequenz etwa 20 Millionen beträgt. Ingenieur Jansky nimmt an, daß die Sendungen von Radioapparaten sind, die unseren ähnlich sind, stammen müssen u. stellt der zukünftigen Menschheit einen Radioverkehr mit den Fernsprechwellen der Milchstraßenwelt in Aussicht.

— für welche herkömmliche Ideen die Menschen aus ihrer Enghörigkeit schwärmen. Ganz Wien und halb Oesterreich ist bereit gespannt, wie der „Marisch“ von Graz nach Wien auf den Händen enden wird. Der arbeitslose Chauffeur Michael Verberber, der sich den Namen „Herr Marathon“ beigelegt hat, begann vor einigen Tagen in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Menschenmenge in Götting seinen Marisch nach Wien auf den Händen. Er trug Leberhandschuhe. Schon nach den ersten 30 Metern sah sich Herr Marathon gezwungen eine Ruferpause einzuschalten. Spürte die an derthalb Kilometer lange Strecke bis zum Ende der neuen Weinabfuhr benötigte er anderthalb Stunden. Abends jagte der Handstandwandler, der von seiner Frau und Schwester und seinem Trainer und Masseur Anton Rucher begleitet wurde, in Glattnorn an, wo er sein Nachtquartier bezog. Weitere Nachrichten über diesen Sonderling trafen bisher nicht ein, vielleicht ist er unterdessen auch schon vernünftig geworden und reut zu seinen Häuten zurückgekehrt. Es ist ein Zeichen der Zeit, wenn die Leute alle nur den besten Dummheiten machen, um Geld zu verdienen, um sich halbwegs über Wasser zu halten. Auch in Arab treffen fast täglich „Westwanderer“ mit den fantastischsten Plänen ein. Manche geben „her Zahwab“, andere zu Fuß oder in einem Kasten, von einem Eisen gezogen, durch die Welt und betteln sich durch. Sie leben von den kurzen Spenden, die sie in allen Ländern erhalten, gewöhnen sich aber das herumsummeln an.

— über den Staat als Konkurrenten gegen seine Steuerzahler, worüber so häufig geklagt wird. Auch jetzt erfahren wir wieder, daß die Amortisationskasse die Drucklegung von Steuerscheinen um die Kleinigkeit von 500 Millionen Lei beschlossen hat. Es ist allerdings nicht gesagt, wo diese Lieferung in Auftrag gegeben wird, aber es ist mehr als sicher, daß auch diese Druckorten in eigener Regie, also in der Staatsdruckerei, hergestellt werden, während das Druckgewerbe im Lande an den hohen Steuervlangsam zugrunde geht.

— über eine Ente, welche ein Temeschwarer Blatt geschossen hat. Dasselbe bringt in großer Aufmachung die Nachricht, daß sich in Borsch der gewesene serbische Obergepan von Temeschwar Ing. Reinhold Heegn aus Not und Erbitterung erschossen hat. Natürlich wurde diese Nachricht entsprechend ausgeschmückt und politisch gefärbt und Heegn als ein mit sich selbst verwohnter Mensch geschildert, der am Ende so arm war, daß er bei den Serben um ein Gnadengehalt eingekommen ist. Diese Nachricht wird sicher auf jeden die entsprechende Wirkung getan haben, der es nicht wußte, daß Ing. Reinhold Heegn schon vor acht Jahren eines natürlichen Todes gestorben ist und um den auch im romanischen Banate viele aufrichtige Freunde und treue Anhänger den hingebungsvollsten Führer und Vorkämpfer betrauern.

# Die erste Tagung des Volksrates.

Bei dieser Gelegenheit hatten die einzelnen Parteien zum erstenmale Möglichkeit, sich einander über ihre grundsätzliche Einstellung zur Volksgemeinschaft zu äußern.

Die starke, undurchdringliche Front nach außen ist geschaffen.

Man kann die Volksratsitzung, welche am Sonntag in Temeschwar getagt hat, wahrlich als einen Wendepunkt in der Geschichte unseres völkpolitischen Lebens bezeichnen. Es war das erstmalig der Fall, daß die Volksbeauftragten zusammengetreten sind, um die neuen Grundlagen für die Schaffung einer einheitlichen, undurchdringlichen Front nach außenhin zu schaffen, wie es von der vernünftigen Opposition seit Jahr und Tag gefordert wurde. Man hat auch bei dieser Gelegenheit gesehen, daß es kein großes Unglück ist, wenn wir unter uns nicht in allen Fragen, um die wir gestritten haben, übereinstimmen. Wenn wir aber auseinandergehen, müssen die Fragen geklärt sein, so daß es nach außenhin nur einen einheitlichen Willen gibt, der für alle gleich bindend ist. Auf diesem Wege ist dann Disziplin am Platze, aber nicht so, wie es bis jetzt war, wo es nur einen einseitigen Willen gab, während man von den anderen blinden Gehorsam forderte. Ein solches System mußte zum Bruch führen und es hat auch dazu geführt. Die Erneuerung, die durch unsere Bewegung herbeigeführt wurde, war daher dringend am Platze. Es war das Gebot der zwölften Stunde, daß es zu einer Verständigung gekommen ist.

Wenn es auch heute noch Zweifler gibt, die an eine gezielte Zusammenarbeit nicht glauben wollen, so kann denen nur der Zustand vorzuschalten werden, in welchem sich die Volksgemeinschaft befunden hat, als sie bei den Komitatsratswahlen an die Freie Deutsche Gemeinschaft über 10.000 Stimmen abgeben mußte. Der Durchfall Krisz Connerth's war kläglich. Aber auch bei den Parlamentswahlen, bei welchen sich die Freie Deutsche Gemeinschaft mit den Magnarischen Parteien, ist die Schwäche der sog. Volksgemeinschaft klar zutage getreten. Es bleibt daher nur die erste Kraftprobe der neuen Volksgemeinschaft abzuwarten, um mit der Vergangenheit einen Vergleich zu ziehen.

Die Tagung fand stellentweise im Reichen heftiger Debatten, die sich aber, wenn auch nicht gefaßt werden kann, im Rahmen der Sachlichkeit seitens der Geaner, so doch in einer erträglichen Atmosphäre bewegten. Ein Angriff gegen die jungschwäbische Bewegung bildete die Parteierklärung, die Dr. Josef Rieß im Namen der Blaslovics-Gruppe verlas, die aber von Abg. Veller gehörig in die Schranken gewiesen wurde.

Die parteiamtliche Erklärung der Jungschwaben, die Abg. Veller abgab, hatte folgenden Wortlaut:

Die jungschwäbische Bewegung war bisher keine Partei. Sie bildete bloß eine Fraktion innerhalb der Volksgemeinschaft, die sich zur Aufgabe machte, eine Umwertung des Kurzes, der sich als falsch erwies, herbeizuführen.

Die Grundgedanke, wie uns eine Volksgemeinschaft vorzuehnte, haben wir vor zwei Jahren in diesem Saale mit allem Nachdruck vertreten. Zum Teile sind sie auch mittlerweile bereits durch die jüngst durchgeführten Wahlen verwirklicht, während die Verwirklichung der übrigen Punkte unserer Forderungen dem neuen Volksrate überlassen ist.

Ich halte dies im Namen meiner Partei

für notwendig, hier festzustellen, um dadurch gleichzeitig zu beweisen, daß der Kampf, der um die Erfüllung all dieser Forderungen, welche zu einer Erneuerung und Belebung unseres völkpolitischen Lebens führen soll, geführt werden mußte, nicht umsonst geführt wurde; daß es nicht Ketzerei und Zerstückung war, sondern fundamentale Aufbauarbeit, durch die ein neuer, frischer Zug in unsere Bewegung gebracht werden soll. Dies hat sich auch schon dadurch ergeben, daß sich an den diesmaligen Wahlen für den Volksrat ungefähr 70 Prozent unseres Volkes beteiligte. Diese Tatsache allein muß uns alle mit Genugtuung erfüllen, wenn wir bedenken, daß die Volksgemeinschaft bisher vom überwiegenden Teile des Volkes abgelehnt wurde, was bei den Parlaments- und Komitatsratswahlen immer mehr in Erscheinung getreten ist. Für uns ist sie aber die schönste Rechtfertigung der durch uns vertretenen Richtung.

Nun, da wir unsere innere Mission erfüllt haben, haben wir uns den Charakter einer Partei beigelegt, welche sich selbstverständlich im Rahmen der Volksgemeinschaft bewegt und das deutsche Volkspolitische Programm restlos anerkennt. Wir werden unsere Tätigkeit aber über den Rahmen des einheitlichen Arbeitsgebietes erstrecken und uns nach den Richtlinien, welche wir unserer Partei zugrundegelegt haben, entsagen. Unsere Tätigkeit außerhalb der Volksgemeinschaft wird sich auf die völkpolitische, kulturelle und soziale Arbeit erstrecken, durch die wir glauben, das geistige Niveau und den wirtschaftlichen Wohlstand unseres Volkes zu heben und zu fördern.

Innerhalb der Volksgemeinschaft werden wir mit allen Fraktionen in allen Fragen eine friedliche Verständigung anstreben, weil wir der Ansicht sind, daß nur so eine erspriessliche und nützbringende Arbeit im Interesse unseres Volkes möglich sei.

Auch die nationalsozialistische Selbsthilfebewegung hat eine Erklärung verlesen lassen, in welcher sie ihren Standpunkt zu der Volksgemeinschaft zum Ausdruck bringt.

Bei der Wahl der Amtsträger wurde, nachdem die beiden Minderheitsparteien von einer Kandidierung Abstand genommen haben, Dr. Rapsar Müth zum Obmann und nach dem Grundsatz der Proportion Hans Veller und Karl v. Möller zu Obmannstellvertretern gewählt.

Es wurden auch ein Volksgangauschuß nach dem Verhältnis der im Volksrat vertretenen Parteien, wozu die Vertreter für den Deutschen Verband gewählt.

Ein lebhafter Gedankenaustausch entwickelte sich bei dem Punkte über die Vorbereitung der Verfassung, wo jede Partei besondere Grundzüge, welche in der Verfassung aufgenommen werden sollen, zum Ausdruck brachte, zumal zur Ausarbeitung derselben der Volksgangauschuß beauftragt wurde.

Die Jungschwäbische Volkspartei hat dabei erklärt, daß sie von der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien ausgehe, das allgemeine deutsche Volkspolitische Programm für sich als bindend anerkenne, im besonderen aber stehe sie auf dem am 5. August des vorigen Jahres niedergelegten Grundsätzen, welche die Grundlage der Verständigung und auch der mittlerweile stattgefundenen Wahlen gebildet haben. Welters hatten sie einen kompletten Sitzungsentwurf bereits

## Jedermann wisse!

dass  
**KOPROL**  
Ablühmittel  
in nur Päckung  
4 Stück Lei 11  
Korot



1 Stk. KOPROL Lei 3  
40 - - - 27

vor Monaten dem früher eingesetzten Verhandlungskomitee überreicht, welcher als Grundlage zu den weiteren Verhandlungen dienen möge.

Anträge wurden seitens der Jungschwäbischen Volkspartei folgende gestellt:

1.) Bis zur Festsetzung der Satzungen beantragen wir, daß der Obmann mit den Obmannstellvertretern in wichtigen und vom Volksgangauschuß bestimmten Fragen gemeinschaftlich zu entscheiden haben.

2.) Der gewählte Volksrat ist als Rechtsnachfolger der bisherigen Volksgemeinschaft zu betrachten und demzufolge übergeht das gesamte Archiv und Inventar in den Besitz des neugewählten Volksrates. Die Übergabe erfolgt innerhalb 3-4 Tagen an eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus einem Vertreter jeder Partei. Der Volksgangauschuß bestimmt einen provisorischen Leiter des überparteilichen Hauptamts-Sekretariats und schreibt den Konkurs zur endgültigen Besetzung dieser Stelle aus.

3.) Der jetzige Volksgemeinschaftssekretär Schiller soll mit dem Tage der Ausschreibung der Wahlen als Parteisekretär gewertet werden. Sollte er seit diesem Tage Bezüge erhoben haben, deren Ursprung bei allen Parteien liegt, so soll er verpflichtet werden, diese Summen zurückzuerstatten.

Sämtliche Anträge wurden angenommen. Weitere Anträge wurden zur meritorischen Verhandlung an den Volksgangauschuß geleitet:

4.) Wir beantragen die Ueberweisung der Stütungs- und Stipendienfrage in den Wirkungsbereich des Volksgangauschusses. Außerdem beantragen wir, daß der Nationalkongress dem Kräfteverhältnis der einzelnen Parteien entsprechend umgestaltet werde. Wir fordern Gleichhaltung in allen völklichen Institutionen im Verhältnis der Stimmzahl. In diesem Sinne Aufforderung an den Diözesanvikar, Nationalvikar, Banater Schülerheim, Banatia Schülerheim u. S. Sollte dieser gerechten Forderung nicht Rechnung getragen werden, so müssen wir uns mit Bedauern entschließen, für die Zukunft unsererseits alle Institutionen, bei denen mit den obigen Anträgen nicht Rechnung getragen wird, als Privatinstitution anzusehen.

Viktor Orendi-Hommenau hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Volksrat möge feststellen, daß es — entgegen den vielfachen Behauptungen, die in der Öffentlichkeit verlingen, — schon vor dem Jahre 1918 im Banat eine deutsche Bewegung gegeben hat, auch damit die gegenseitigen Behauptungen zu einer Klärung der Geschichte machen.

Das Wahlergebnis für die einzelnen Vertretungen befindet sich an anderer Stelle unseres Blattes.

**Schnittwaren**  
immer die besten und billigsten in grosser Auswahl bei:  
**Nikolaus Becker** Schwäbisches Volkswarenhaus  
Timisoara, Domplatz Nr. 6.

**Hildas Kochbuch** mit 500 Koch- und Badrezepte Lei 50  
**Ellis Bädereien** mit 500 Badrezepte Lei 50  
sollen in keiner Küche fehlen.  
3 = haben bei der „Araber Zeitung“, Arab

### Freie Postmeisterstellen

Die Temeschwarer Postregionaldirektion gibt bekannt, daß folgende Postmeisterstellen zur Besetzung gelangen: in Temesch-Torontal: Beregho, Rum-Meisha, Grabah, (Gesuche sind bis 15. Juni einzureichen), Deutsch-St.-Michael (Gesuche bis 15. August); Kom. Arad: Barzova, Radab (Gesuche bis 1. Juli), St. Martin (Gesuche bis 20. Juli), Zaderlach (Gesuche bis 15. Juni); Kom. Seewerin: Capolnas und Baguseni (Gesuche bis 15. Juni). Die Bedingungen können in jedem Postamt auf dem Gebiet der Region eingesehen werden.

### Falsche Anklagen

wegen Kreditbetrugs.

Der Arader Landwirt Hans Eck hatte sich beim Arader Gerichtshof wegen Kreditbetrugs, dessen er von einer Arader P. A. beschuldigt wurde, zu verantworten. Hans Eck hatte seinerzeit dem Brohkomlocher Landwirt Heinrich Krusch auf 350000 Lei einen Wechsel giriert, der am Ende nicht eingelöst wurde, so daß die Bank sich an Hans Eck als Giranten schadlos halten wollte. Es stellte sich dabei aber heraus, daß Eck mittlerweile seine Hypotheken verwerfete, so daß die Sicherung für die Schuldsomme nicht mehr vorhanden war, zumal auch Heinrich Krusch, der Inhaber des Wechsels, zugrunde gegangen war.

Bei der Verhandlung, welche jetzt vor dem Arader Gerichtshof stattgefunden hat, verteidigte sich Hans Eck damit, daß er nur vorübergehende Haftung für die Schuld Kruschs übernommen hatte, bis die Bank sich auf das Vermögen Kruschs intabuliert habe. Dies habe die Bank aber verabsäumt, so daß er auf Grund der mit der Bank getroffenen Abmachungen für die Schuld heute nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden könne. Er habe seine Vermögensgegenstände daher mit vollem Rechte, ohne Absichten die Bank zu schädigen verwerfete.

Der Gerichtshof machte sich den Standpunkt Ecks zu eigen und sprach ihn von der Anklage frei. Dadurch ist Hans Eck für die schwere Anklage, welche gegen ihn erhoben wurde, volle Genugtuung mitfahren.

### Todesfall in Neubeschenowa.

In Neubeschenowa ist Matthias Gumber im Alter von 63 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

### Böse Buben in Warjash.

Man schreibt uns aus Warjash: In unserer Gemeinde sind Missetäter an der Arbeit, die unlesbamen Personen Schaden zufügen. So hat ein unbekannter Täter in den Kuhstall des Johann Ehling einen Eimer mit Karbid nachts untergebracht, wahrscheinlich mit der Absicht, die Kuh zum Ersticken zu bringen. Die abscheuliche Tat mißlang aber, denn es hat sich zum Glück wenig Gas entwickelt und die Kuh blieb am Leben.

### Fahnenweihe in Deutschbentschel.

Am 4. Juni (Pfingstsonntag) findet in Deutschbentschel die feierliche Fahnenweihe des Deutschen katholischen Jugendvereines statt. Die Leitung des Vereines ladet hiemit alle Brudervereine und Volksgenossen zu dieser Feste ein. Es wird bei dieser Gelegenheit auch die mit schweren materiellen Opfern erbaute Schule eingeweiht. Die Anmeldungen sind bis 28. Mai an die Leitung des Vereines zu richten. Jene Teilnehmer, die mit der Bahn kommen, fahren bis Brucklau, wo sie mit Wagen abgeholt werden.

### Zusammenschluß der ev. Staatskirchen

Berlin. Sämtliche evangelischen Staatskirchen Deutschlands haben sich zusammengeschlossen und unter dem Vorsitz von Dr. Meißner-München ein Direktorat eingesetzt.

# Ein Manifest an das Volk

## Die Regierung gegen jede Abendteurerpolitik.

Bukarest. Die Nationalgaranten haben ein Manifest an das Land gerichtet, in welchem vor allem hervorgehoben wird, daß die Partei voriges Jahr neuerdings an die Macht berufen wurde, weil das Land in eine schwierige Lage geraten war. Die Wahlen haben bewiesen, daß sich die Massen an die Partei der Nationalgaranten klammern, die während ihrer ersten Regierungstätigkeit dem Land die Ruhe gesichert und im Interesse der Besserung der Lage des Volkes zahlreiche Verfügungen getroffen hat.

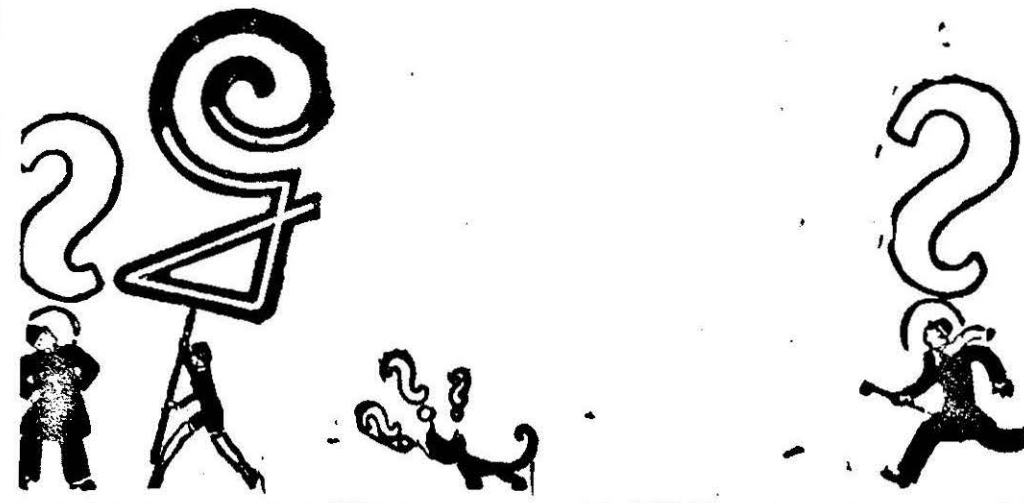
Man ist die Partei wieder seit fast einem Jahr an der Macht. Seit dieser Zeit ist das Mißtrauen in die Leitung der Staatsgeschäfte geschwunden. Der Kostenanschlag wurde um 4 Milliarden herabgesetzt und das Gleichgewicht im Staatshaushalt hergestellt. Außerdem war die Regierung auch bestrebt, die Lasten der Privatwirtschaften zu erleichtern.

Die Lage der Schuldner wurde durch

die Konvertierung der landwirtschaftlichen und städtischen Schulden gemildert. Es wurden dabei aber auch die Interessen der Kreditoren vor Augen gehalten, um nicht durch Vernichtung des Kreditlebens die Wirtschaft des Landes zu gefährden. Der Zinsfuß wurde herabgesetzt und das Land der Weltwirtschaft gegenüber organisiert, so daß uns auch dann nicht bange zu sein braucht, wenn die Londoner Weltwirtschaftskonferenz nicht zu einem günstigen Ergebnisse führen sollte, weil das Land sich aus eigener Kraft durch die Schwierigkeiten hindurcharbeiten wird.

Die Regierung und die Partei sind gegen jede Abendteurerpolitik. Sie wird allen solchen Strömungen ein Ende bereiten, welche anarchoistische Ziele verfolgen.

Am Ende wird noch betont, daß die Regierung auch in der Zukunft mit ganzer Kraft dahin arbeiten wird, damit das Land auch weiter einer Besserung entgegengehe.



### Deutschland steht vom Anschlusse Oesterreichs ab.

Das Ergebnis des Besuchs Görings in Rom.

Rom. Das abermalige plötzliche Auftauchen Görings in Rom hat allgemein überrascht.

Ein Ergebnis der mit Mussolini gepflogenen Verhandlungen ist es, daß Deutschland — wenigstens vorberhand — von einem Anschlusse Oesterreichs an Deutschland absieht.

Mussolini soll erklärt haben, daß Deutschland nur in dem Fall auf die Unterstützung Italiens bei der Abrüstungskonferenz rechnen könne, wenn es die Anschlußfrage liquidiere und jede berartige Propaganda einstelle. Falls Deutschland sich dem verschließen sollte, wäre Italien angewiesen, mit Ungarn eine andere außenpolitische Orientierung zu suchen.

Göring hat in dieser Frage einen zugehenden Standpunkt eingenommen und auf den Anschluß Oesterreichs verzichtet.

### Todesfall in Guttenbrunn.

In Guttenbrunn ist unser allseits geachteter Volksgenosse Georg Michelbach im 68. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war Fahnenwahrer des Guttenbrunner freiwilligen Feuerwehrovereines, zu dessen Förderung Georg Michelbach sehr viel beigetragen hat. Die trauernde Familie sagt nun auch auf diesem Wege der beim Begräbnis korporativ ausgedrückten freiw. Feuerwehr, sowie allen Teilnehmern ihren Dank.

### Es folgen die letzten 2 Wochen der Bierkonkurrenz

weshalb wir zur Aufklärung des Publikums folgendes bekannt geben.

1. Die gelben Plakate bezeichnen die zur Bierkonkurrenz berechtigten Geschäfte, wo nach jedem konsumierten Glas oder Flasche Bier ein Stimmzettel gratis ausgeteilt wird.
2. Wer bis Pfingstmontag im Besitze von 30 solcher Stimmzettel ist, hat sich ein Stimmrecht erworben und ist berechtigt, an den Gewinn-Auslosungen teilzunehmen.
3. Trinken Sie nur in solchen Bierstuben Bier, welche sich an der Bierkonkurrenz beteiligen, und bestechen Sie darauf, daß man Ihnen nach jedem konsumierten Glas Bier einen Stimmzettel ausfolgt. Dadurch sind Sie in der Lage, das beste Bier des Landes zu genießen, sowie einen wertvollen Treffer zu erzielen.
4. Zweihundert wertvolle Gewinne werden unter den an der Bierkonkurrenz beteiligten Konsumenten ausgelost, wenn Sie 30 Stück der solcherart gesammelten Stimmzettel, bei Angabe der genauen Adresse, bis spätestens 7. Juni 12 Uhr mittags an unseren gemeinsamen Vertrauten der „Floss Rum- und Bilsfabrik A.-G.“ Arad, Bulev. Regeste Ferdinand 33, einsenden.
5. Um auch solchen Bierverschleißern die Beteiligung an der Bierkonkurrenz zu ermöglichen, die nicht im Besitze von Bierapparaten, Eiskästen, Eische, Stühlen sind, sind wir gerne bereit, diese Einrichtungen gegenstände selbstweise zur Verfügung zu stellen.

### Auf zur letzten Phase des Bierwettkampfes!

Hochachtungsvoll: Die Arader Vertretungen der

**Azugaer, Bragodiru Luther u. Temesvarer**  
Bierfabriken.

### Arbeitsgerichtsbarkeit

in Arad.

Nachdem die Gewerbegerichte am 15. Feber aufgelassen werden, werden im ganzen Lande zehn Arbeitsgerichte aufgestellt, von denen eines auch in Arad errichtet wird.

### Duel Bleyer-Zsilinsky

Bleyer wurde verletzt.

Budapest. Im Ausflusse der Auseinandersetzungen, welche der Führer der ungarländischen Deutschen im Parlamente mit dem Abg. Zsilinsky hatte, ließ Dr. Jakob Bleyer Zsilinsky fordern. Die Sekundanten vereinbarten ein Duell mit schweren Kaballeriefäbeln. Beim ersten Zusammenstoß erlitt Bleyer eine Verletzung an der Stirne und am rechten Unterarm.

### Neue Steueramtschefs.

Temeschwar. Das Finanzregionaldirektorat hat drei Steueramtschefsstellen im Komitat besetzt.

An die Spitze des Livpaer Steueramtes gelangte Georg Poponete, zum Steueramt in Bilob als Chef, Konstantin Fucnu, während Stefan Schmelzer, Chef des Refascher Steueramtes wurde.

### Verbot des Vorkaufs

auf dem Arader Wochenmarkt.

Der Abteilungschef der Arader Polizei hat strenge angeordnet, daß der Vorkauf der Kratzfischer auf den Wochenmärkten strenge verboten ist, weil durch den Ankauf der Wiederverkäufer eine Verteuerung der Marktwaren herbeigeführt wird. Uebertretungen des Verbots werden im ersten Fall mit 1000 Lei bestraft.

### Hausdurchsuchung in Hakfeld.

Aus Hakfeld wird uns geschrieben: Freitag, den 19. Mai, wurden in der Geschäftsstelle der hiesigen Nationalsozialisten, die sich im Hause des Obersten d. R. Karl von Möller befindet, und bei dem Führern Karl von Möller, Dr. Roland Böh, D. Sepp Weisinger, Nikolaus Bandenburg d. J., Karl Schira, Nikolaus Koch d. J. und Josef Schweininger d. J. Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Zu diesem Zweck waren aus Temeschwar ein Gendarmmajorsmajor und ein Gendarmrieberleutnant erschienen, die sich an die Spitze von drei Gendarmrieberleutnanten, einem Polizisten und einem Gemeindebeamten gestellt hatten, um ihres Amtes zu walten. Wie wir vernahmen, wurden in der Geschäftsstelle Bücher, Flugschriften und eine Büchse mit 50 Bani, bei Peter Leiber zwei Flaumbeipatronen und ein Schlagstein, bei den anderen aber mit dem Parteizweck versehen Hemden und ebenfalls Bücher und Flugschriften beschlagnahmt.

### Selbstmord in Sanleam.

In Sanleam hat sich der 60 Jahre alte Kleinhändler Kaspar Schmalz, als seine Frau von zu Hause abwesend war, auf dem Hausboden erhängt. Als Ursache dieser Tat wird Lebensmüdigkeit angegeben.

### Achtung Bieneuchster!

Die besten Bienenzuchtzeuge, Honigschleudermaschinen mit 3 u. 4 Röhren, sowie Ober- und Untertrieb; alle Gabungen Vereinständer, auch von oben zu bearbeiten, mit Ganzröhren, Stockförmige, Kunstwabenpressen. — Größtes Lager.

### Kunstwaben

nur aus garantiert reinem Bienenzwachs per 1 kg Bel 160. Für die Aufarbeitung von Wachs auf Kunstwaben per 1 kg. Bel 45

„Aplis“ Bienenzuchtzubehörmittel, Temeschwar  
Stadt, Stadthausgasse 1. Muster. Preislisten umsonst.

### Zylinderschleifungen

mit den allmodernsten amerikanischen Maschinen verrichtet vollkommen Bohrungeum **LEI 130**

**A. Kálmán A.-G.**

Motor-Abteilung  
ARAD, Plaza Catedral 5  
(Tököl-Platz).

**Rauferei in Billed.**

In Billed befanden sich am Donnerstags mehrere Männer mit Fischfangnetzen an der Brücke des dem Orte entlang fließenden Baches in eifrigem Gespräch, das am Ende so vehement wurde, daß Johann Müller und Peter Jung handgreiflich wurden und sich einander tüchtig verprügelten. Nicht genug damit, zettelte Müller auch noch mit Jakob Steiner an. Michael Karl ermahnte endlich Müller, sich doch ruhig zu verhalten, da durch den Lärm das Fischen unmöglich sei. Müller, der durch diese Ermahnung noch mehr in Aufwallung geriet, rief Karl beleidigende Worte zu, worauf dieser Karl eine Ohrfeige versetzte. Damit war die Sache einstweilen abgetan. Müller trat hierauf den Heimweg an. Auch Karl machte sich mit einigen Männern auf den Weg. Später kam auch Steiner nach, der sich mit seinem Fischnetz länger aufhielt, sich aber unterwegs mit Karl traf. Als sie so dahinwandelten und in die Nähe des Karlsruher Hauses kamen, bemerkten sie, in die Gassenhür zurückgezogen, eine Gestalt und sie sahen den Entschluß, nachzugehen, wer sich dort versteckt hält. Als sie in der Nähe kamen, sprang Müller mit seinem Bruder hervor und sie fingen, mit Stöcken auf Karl loszugehen. Karl wehrte sich so gut er konnte, wurde aber von den zweien überwältigt. Durch den Lärm kam der Nachbar Karls. Fuß herbei der ihn aus seiner peinlichen Lage befreite. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Schulden werden gezahlt.**

Die Ausgabe der Steuer- gutschneine Barzahlung der Gehaltsrückstände 1932. Bukarest. Die Tilgungskassa hat seit einigen Tagen ihre Tätigkeit aufgenommen, die in der Begleichung der rückständigen Saatzschulden besteht. Sie erfolgt, so weit es sich um Verbindlichkeiten bis 1931 handelt, durch Steuergutschneine, die allerdings nicht alle auf einmal, sondern nach und nach ausgegeben werden. Genaueres ist noch nicht festgelegt. Die Rückstände aus 1932 werden in bar aus den Einnahmen für Rechnung des außerordentlichen Haushaltes bestritten. Das erste Dekret über solche Zahlungen im Betrage von 150 bis 200 Millionen Lei wird Ende des Monats erscheinen. Es handelt sich vor allem um Gehaltsrückstände der Vorgeregierung, weiters um die Lieferungen des vergangenen Jahres, für die etwa 80 Millionen vorgesehen sind.

**Um 100. Geburtstag erhängt**

Ein letzter Fall hat sich in myriopara zugetragen, wo ein Hundertjähriger seinem Leben freiwillig ein Ende bereite. Alexander Pan hat sich am Tage der 100.sten Wiederkehr seines Geburtstages erhängt, nachdem er einen Abschiedsbrief hinterlassen hatte, in welchem er Lebensüberdruß als Ursache des Selbstmordes anführte.

**Neuer Dipl. Kaufmann.**

Karl Fochmann jun., Sohn des Berjamoscher angesehenen Eisenhändlers Karl Fochmann, hat die Handelsschule in Berlin mit gutem Erfolg absolviert.

**Strafserhöhung eines Sozialisten**

Klausenburg. Der gewesene sozialdemokratische Abgeordnete Rechtsanwalt Dr. Lucian wurde vom Gericht wegen eines Artikels zu einer Geldstrafe verurteilt. Die Klausenburger Tafel besahte sich jetzt mit der Appellation der Staatsanwaltschaft in diesem Prozeß und erhöhte die Strafe des Advokaten auf 1 Monat Gefängnis, außerdem wurden seine politischen Rechte auf 1 Jahr suspendiert. Das Urteil erregt in Klausenburg großes Aufsehen.

**Werscheß und Weiskirchen zu Rumänien**

Das Organ des gewesenen Ministers Sever Bocu nimmt in heftigem Tone gegen die neu zu errichtende Donaubrücke Stellung. Das Blatt richtet sowohl gegen Jugoslawien wie auch gegen die Politiker aus dem Regat scharfe Angriffe. Die Brücke wird außerdem heißt es, daß sie dem rumänischen Staat eine Milliarde kostet, als ein Unglück für das Banat bezeichnet. Sie wird nur den Jugoslawien nützen, uns aber umso mehr schaden.

Wenn wir schon dieses Opfer für Jugoslawien erbringen, so fordert „Vestul“ daß man uns als Gegenleistung Werscheß und Weiskirchen überläßt, damit wir die Kontinuität des durch die Grenzlinien entzweiigten Banatscher Geleises wiederherstellen können.

Der Artikel der in sehr heftigem Tone hat großes Aufsehen erregt und wird noch zu manchen Kommentaren in der rumänischen Presse Anlaß geben.

**Inquisitorisches Verhör in Großsanktmitolau.**

Zwei Mädchen in der unmenschlichsten Art mißhandelt.

Auf Grund einer Anzeige, welche der Rechtsanwalt Dr. Adalbert Korek in Großsanktmitolau bei der Gendamerie erstattete, wurden denselben in der Zeit von 5. bis 12. Mai 110.000 Lei gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf dessen Bedienstete, die 38-jährige Eva Bachmann und die aus Beba stammende 18-jährige Margaretha Agnes. Dies war Anlaß genug, daß die Gendamerie mit beiden zwei Mädchen ein inquisitorisches Verhör anstellte, indem sie in den Bod gespannt, auf den Kopf gestellt und zwei Tage hindurch in kurzen Zeitabständen in der unmensch-

lichsten Art verprügelt wurden. Erst über Einschreiten eines dortigen Rechtsanwaltes, der von den Brutalitäten und Grausamkeiten, welche an den zwei Menschenkindern verübt wurden, hörte wurden sie freigelassen und in häusliche Pflege genommen. Sie wurden ärztlich untersucht und haben nun auf Grund des ärztlichen Zeugnisses die Strafanzeige gegen die unmenschlichen Ordnungsbücher erstattet. Man ist über diesen Fall in Großsanktmitolau allgemein empört und erwartet eine gerechte Bestrafung der Uebeltäter.

**Billiger Verkauf!**

Modevoile	13	Lei per Meter
Modedelain	20	" " "
Prima Zwirnvoile	27	" " "
Modewaschseide von	38	" " "
Moderave	20	" " "

Dupline, Zephyre. Keltische, Frenche

**Für Firmungskleider große Auswahl**

**Louise** Temesvar, gegenüber der Josefstädter Kirche

**Wegen Ermordung der Schwiegermutter**

wurde ein Wingaer Landwirt verurteilt.

Wieder handelt es sich um eine Schwiegermutter. Ein Kapitel, das sonst das Ideal der Menschen sind, besonders wenn sie ihre Jugendfrische noch nicht abgelegt haben, treten in eine Waise, durch die sie erblich belastet werden. Es ist dies der Moment, wo sie Schwiegermütter werden, wenn sie in das eheliche Leben von 2 jungen Menschen eingreifen, was oft auf den Widerstand der einen Hälfte stößt. Da fängt dann die Zeit an, wo die Schwiegermutter verächtlich erscheint und nicht selten zu tragikomischen Szenen Anlaß gibt. Oft führt das Spiel der Schwiegermutter sogar zur Tragik eines ganzen Familienlebens. Auch bei dem Wingaer Landwirt Stolanow, der seine Schwiegermutter vor ungefähr fünf Jahren in ein besseres Jenseits sandte, mochten berartige Umstände mitgespielt haben. Genug an dem, eines schönen Tages fand man die Frau in der Frühe tot im Bette. Der Gendarmerte, welcher der Fall zur Kenntnis kam, war der Tod der Frau verdächtig und sie leitete die Untersuchung ein, als deren Folge sich dann herausstellte, daß die Frau ermordet wurde. Sowohl Stolanow, wie auch dessen Gattin wurden unter dem Verdachte der Täterschaft ver-

haftet. Der Gerichtshof sprach die beiden zwar frei, doch infolge Appellation der Staatsanwaltschaft kam die Angelegenheit vor die Tafel, wo festgestellt wurde, daß Stolanow der Gendarmerte 2000 Lei anbot, damit sie die Beerdigungsbewilligung gebe. Er wurde demzufolge zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, während seine Frau freigesprochen wurde.

**Wer keine Einkäufe**

bei den Interessenten unserer „Blatt“ besorgt, und sich auf die „Araber Zeitung“ beruft, unterstützt dadurch auch indirekt das Blatt, weil der Kaufmann, Industrielle oder Gewerbetreibende steht, daß die Anzeigen in unserem Blatt auch den Erfolg begünstigt sind.

**Vertretungen des Volksrates**

In der am Sonntag in Temeschwar stattfindenden konstituierenden Sitzung des Volksrates wurden außer den drei Obmännern noch gewählt:

Rassier: Franz Burger (Liste 1), Kontrolliere: Peter Kreiling (Liste 2), Karl Schloffer (Liste 3).

In den Vollzugsausschuß wurden gewählt: Liste 1: Dr. Franz Kräuter, Franz Burger, Dr. Josef Riech, Dr. Franz Schmidt, Domherr Johann Wegling, Mich. Schmidt (Neubefehenowa). Ersatz: Oberst Binder, F. Hügel, Liste 2: Wbg. A. Hügel, Dr. Peter Kreiling und Viktor Orendi-Hommenau; Georg Vogel, Peter Rothach; Ersatz: Peter - Liste 3: Wbam Franz Winnich, Ing. Peter Schmidt, Dr. Josef Altmann; Ersatz: Wilhelm Hoffmann, Dr. Sepp Wersching.

Dem Vollzugsausschuß gehören auch Obmann und Obmann Stellvertreter an.

In dem Verband der Deutschen in Rumänien: Liste 1: Dr. Max Hoffman (Gertianofsch), Dir. Josef Koch (Hagfeld), Dr. Wendelin Müller (Arad), Hans Öllinger (Steierdorf), Robert Reitter, Dr. Josef Riech, Erwin Schiller, Dr. Tomas Schön (Mariansfeld), Anton Peter (Marjafsch), Karl Winkelhofer (Orawitza); Ersatz: Dr. Adalbert Engels, Mikolaus Wendel (Schag), Hans Weber (Schöndorf).

Liste 2: Viktor Orendi-Hommenau, Heinrich Untwender, Dr. Peter Schütz (Uibar), Dr. Jakob Krohn (Berjamosch), Johann Wolf (Bogarosch), Ing. Hans Bitter (Temeschwar), Franz Hügel (Abrechtsthor), Dipl. Kaufmann Dvorsky (Keschitza), Hans Stein (Neubefehenowa), Josef Unterreiner (Grabach), Dr. Hans Rori (Neusanktanna).

Liste 3: Peter Ludwig (Arad), Emmerich Puhwila (Lenaubelm), Hans Anton (Wartafsch), Ing. Peter Schmidt (Temeschwar); Ersatz: Dr. Josef Altmann (Temeschwar), Anton Sehl (Billed).

In dem Hauptauschuß des Verbandes wurden gewählt: Dr. Emmerich Reitter, Dr. Franz Kräuter, Robert Reitter seitens Liste 1, Hans Beller, Anton Hügel seitens Liste 2, Karl v. Müller seitens Liste 3.

Körperkraft, Kräftigung, Verleibt Obmalkline.

**SPORT**

WTC Regreich über die Temeschwarer Arbeitermannschaft WTC 3:2 (2:0).

In dem am Sonntag in Arad stattgefundenen Treffen beider Mannschaften konnte die mit mehr Glück startende Araber Truppe die Punkte für sich verbuchen. Das Spiel zweier gleichstarken Gegner bot einen abwechslungsreichen Genuß. Torschützen von Seiten WTC: Webbe II, Smort (2), von Seiten der Temeschwarern: Buga, Stockschläner.

Kultur-TTC 2:0 (1:0). Die einstufige Elite-Truppe Temeschwar, die TTC mußte von der beaefferten Provinztruppe aus Lugosch eine wohlverdiente Niederlage einstecken.

Elektrika Reg über Komatul: 3:1 (1:0). UDR-Olympia 2:1 (2:0). Die ausgezeichneten Keschitzaer konnten schon so mancher großstädtischen Fußballmannschaft eine beträchtliche Niederlage beibringen. Auch dieses Spiel verlief im Zeichen absoluter Ueberlegenheit der Keschitzaer.

Kusländische Resultate: Budapest.

Hungaria-Rispekt: 3:1 (0:1).

Terensbars-II. Rev. G. 3:0 (0:0).

**Heilbad Bogda-Rigos**

gewährt durch Trinkl- und Baderkur Gellung gegen: Schwäche, Rheuma, Nist, Nervenschwäche, Lähmung, Welsucht, Blutarmut und gegen Atmungsbeschwerden.

30 Km. von Arad entfernt, daher als Ausflugsort besonders geeignet.

Man fährt bis Charlottenburg mit Wochenenklarten, wo Wagen und Kraftwagen zur Verfügung stehen.

Erstklassige Küche, Genußhafter Weine bei Dumbingbreifen. — Die Musik besorgt eine berühmte Bigenorkapelle. Vom 15. Juni angefangen 50-prozentige Zimmerermäßigung Die Direktion.

**Trenchcoat-Anzüge und Ueberzieher**

zum Billigsten Preise in der eigenen Schneiderei verfertigt, bei

**Muzson, Arad**

gegenüber dem Theater.

### Demonstrationen gegen Bleierbauern an.

Budapest. Der Unversitätsrat hat beschlossen, die Vorlesungen auf der philosophischen Fakultät wegen der Studentenunruhen bis Ende der Woche einzustellen. Gestern demonstrierten die Studenten wieder und forderten die Enthebung Bleiers von seinem Katheder.

### Deutschlands Handelsbilanz aktiv.

Berlin. Die Außenhandels-Bilanz Deutschlands zeigt für April einen Ueberschuß von 61 Millionen gegenüber 64 Millionen im März. Dieser geringe Rückgang ist durch die Jahreszeit bedingt, ist aber um vieles geringer, als in den Vorjahren.

### Keine Autorentaxen nach Radiomusik in Gasthäusern.

Dieser Tage erhielt die Gastgeber-Genossenschaft von Temeschwar von der Radiodirektion die amtliche Mitteilung, daß nach Radioapparaten, die in Gasthäusern in Anwendung sind, keine Autorentaxe zu bezahlen ist.

### Einem schlechten Jahr gehen wir entgegen.

Unser hiesiger Mitarbeiter berichtet: Durch das ununterbrochen andauernde Regenwetter sieht uns ein sehr schlechtes Jahr bevor. Was das Getreide anbelangt, so stehen die meisten Keller unter Wasser, wodurch die Säulen immer mehr gefährdet erscheinen. Auch auf dem Hottier sind die Saaten an verschiedenen Stellen mehr oder weniger unter Wasser gesetzt, so daß sie verfaulen und wahrscheinlich durch keine neue Aussaat mehr ersetzt werden können. Eine nicht geringe Sorge bereitet außerdem den Landwirten, daß der Mais größtenteils noch des Segens harret. Auch im übrigen Banat sieht es nicht besser aus. An der Hatzfeld-Temeschwarer Strecke sieht man auf großen und weiten Flächen ebenfalls nur Wasser, bedrohlich anwachsendes Wasser. Am schwersten heimge-sucht erscheint das Ueberschwemmungsgebiet bei Pustitsch und Ret-scha, wo bis heute etwa 8000 Joch Ackerboden unter Wasser stehen, das wegen der vollkommenen Verschlammung der Nebenkanäle und Rinnsale der Pega keinen Abfluß hat. Es wäre angedacht, wenn auch die maßgebenden Stellen sich mit dieser unheilver-sühnenden Erscheinung beschäftigten.

### Weinausfuhr nach England gestattet.

Das Industrie- und Handelsministerium wurde von Seiten des rumänischen Handelsattachés in London verständigt, daß eine Ausfuhr rumänischen Weins nach England möglich ist, wenn der Wein mindestens zwei bis drei Jahre alt ist u. sein Preis 25-35 Lei pro Liter frei englischer Hafen nicht übersteigt.

### Fleischexport nach Frankreich vollständig eingestellt.

Bukarest. Pariser Nachrichten zufolge, wurde der Zollsatz für Fleisch um 27 Frank erhöht, so daß damit auch die rumänische Fleischexport nach Frankreich vollständig lahmgelegt ist.

### Auf der Hatzfelder Linie statt Motorzüge — Eisenbahnzüge.

Dem neuen Fahrplan entsprechend, war auf der Hatzfelder Linie ein Motorzugpaar eingestellt, das sich aber infolge der großen Frequenz als unzulänglich erwies, denn es konnte die große Zahl der Reisenden nicht fassen, so daß sich die Eisenbahndirektion veranlaßt sah, den Motorzugverkehr einzustellen und statt dessen ein reguläres Eisenbahnzugpaar auf der Hatzfelder Strecke verkehren zu lassen.

# 5 7 UHR ABENDS.

Roman von Paul Glemos  
(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seiden hatte von diesem Gesicht nichts gehört. Er zuckte mit den Achseln.

„Ich erwecke wohl den Eindruck, als ob ich gern Klatsche?“ fragte sie Seiden mit verlegenem Lachen, zeigte dabei ihre gepflegten weißen Zähne und zauderte ein Grinsen in ihre Wangen. „Es ist nicht so sehr Klatsch-sucht“, versicherte sie, „es ist etwas ganz anderes, was mich an der Sache interessiert.“

„Sie sind nicht unbefangen, Fräulein Sammont“, erklärte Seiden lächelnd. „Sie sind Sekundantin Ihres Bruders und, wie mir scheint, sehr eifrige Sekundantin. Wenn Sie ganz aufrichtig zu sich selbst sind, werden Sie sich vielleicht bei dem Gefühl er-lappen, daß Sie froh sind, etwas Nachteiliges über die Andersens zu hören.“

„Das ist es nicht“, versetzte sie. „Sondern?“ fragte der Staatsan-walt.

Sie wich seiner Frage plötzlich aus, schaute auf ihre Armbanduhr und sagte beforgt:

„Es ist halb sieben Uhr. Ich ver-stehe nicht, daß mein Bruder nicht kommt.“

„Ich habe Rett“, tröstete der Staats-anwalt sie. Er hatte gar nicht den Wunsch, zu gehen. Sein Gegenüber fesselte ihn ungemein.

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick“, sagte sie plötzlich und erhob sich. Rasch und aertenhaft war ihr Gang. Seiden sah ihr mit einem nicht eben staatsanwaltschaftlichen Blick nach. Als sie wieder zurück kam, brach-te sie Haaretten.

„Damit Sie sich nicht so sehr Lina-mellen, erklärte sie. „Es ist die Lieb-linammarke meines Bruders. Es be-kommt sie nicht jeder Gast präsentiert.“ Wieder erschienen die schelmischen Grinsen auf ihren Wangen.

Seiden ließ sich nicht zureuen. Er liebte Nikotin, und Sammont schien ein verwöhnter Raucher zu sein.

„Supralta habe ich schon lange nicht mehr geraucht“, sagte er wohlge-laut. „Ihr Bruder scheint ein Genießer zu sein.“

„Es ist sein einziges Vergnügen“, erwiderte sie. „Er ist sonst der tugend-hafteste Mensch und geht nie aus.“ Und dann wieder lächelnd: „Errege ich Ihren Schrecken, wenn ich mir auch eine Zigarette anzünde?“

Seiden lachte.

„Man kann eine gute Hausfrau sein, auch wenn man Zigaretten raucht.“

Eine Weile sprachen sie beide nicht, sondern hielten sich in Zigaretten-rauch. Es war kein Schweigen der Verlegenheit, sondern eher ein Schweigen der Vertraulichkeit. Sie behandelte ihn wie einen langjährigen Freund der Familie. — Dann war es wieder sie, die die Unterhaltung fortsetzte.

„Es ist etwas Wertwürdiges um den Fall Andersens“, sagte sie tastend, und er fühlte, daß sie ihm etwas an-vertrauen wollte. „Es ist ein ganz be-stimmter Grund, weswegen ich gern wüßte, wie die Andersens zu Hensbell steht.“

„Und dieser Grund ist?“

„Weil Hensbell nicht der erste wäre, dem sie den Kopf verdreht hat. Sie war plötzlich sehr ernst geworden, und Seiden begann zu ahnen, was sie ihm erzählen wollte.

„Es ist komisch, daß ich mich Ihnen anvertraue, nachdem ich Sie erst seit einer halben Stunde kenne“, sagte sie mit etwas belegter Stimme, und mehr zu sich selbst, als zu ihrem Zu-hörer. „Aber ich habe das Bedürfnis, mich mal auszusprechen und glaube, daß Sie mich verstehen. Wir haben unsere Eltern verloren, als wir noch Kinder waren. Unsere Mutter haben wir sozusagen überhaupt nicht mehr gekannt, und als unser Vater starb, machte mein Bruder gerade das Ein-jährige. Ich ging noch in die Töchter-schule. Sie werden verstehen, daß sich

da zwei Geschwister aneinander schließ-ten u. zusammen verwachsen. Solange ich noch Backfisch war, hat mich mein Bruder sozusagen bepatert, und später, als ich dann selbständig und reifer war, habe ich ihm die Mutter und meinetwegen auch die Frau ersetzt. Wir waren beide so aneinander ge-wöhnt, daß ein Auseinandergehen als etwas völlig aus dem Bereich des zu Erwägenden lag. Ich weiß nicht, ob Sie nachfühlen können, was ich da empfand, als mein Bruder mich schein-bar so obenhin, aber in Wirklichkeit doch nicht ganz ohne Absicht, fragte, ob ich nicht Lust hätte, zu betreten.“

Sie zündete sich eine Zigarette an und fuhr fort: „Frauen sind in Gefühlslagen sehr feinfühlig, sagt man, und ich glaube, man sagt es mit Recht. Vor einigen Monaten änderte sich das Benehmen meines Bruders, keineswegs in einer für mich verlegen-den Weise, aber ich hatte doch das Gefühl, daß er sich für jemand anders interessierte.“

„Für die Andersens?“ fragte Seiden. Er hätte das nicht für möglich gehalten.

Hede Sammont nickte. „Ich habe keine Beweise“, erklärte sie. „Er hat sich gegen mich nicht ausgesprochen. Aber er hat sich eben doch verraten. Er erzählte mir eines Tages, daß er eine Gefangene habe, eben die Andersens, die ein so besonders taktvoller Mensch sei. Ein anderes Mal sang er ein Loblied auf ihre Tüchtigkeit. Sie und da gestand er sogar auch, daß sie sehr schön sei. Kurzum, da ist etwas, was ich überhaupt nicht begründen kann; was ich aber fühlte. Er beschäf-tigte sich mit Andersens, weil sie ihn irgendwie gefesselt hatte. Bei dem Cha-rakter meines Bruders ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich heimlich mit dem Gedanken trug, sie einmal zu he-raten. Als dann die Andersens die An-zeige gegen ihn erstattete, da war mein Bruder für einige Tage ganz ge-nickt. Hätte irgendeine andere Gefan-gene ihm diesen Racheakt gespielt, es hätte ihn nicht berührt. Aber ich glau-be, es hat ihm so weh getan, weil ihm die Andersens so nahe stand, vielleicht auch, weil er sich eingebildet hatte, daß sie ihn gern sieht.“

Seiden war erschüttert über das Mitgefühl, das aus Hede Sammonts Worten sprach.

Armes Mädchen!, dachte er bei sich. Sie hängt an, sich einsam zu fühlen. Ohne Wissen und Willen hatte sie ih-ren Bruder weiter belastet. Wenn es wirklich wahr sein sollte, daß Sam-mont sich in die Andersens verliebt hat-te, dann wäre die Behauptung der Andersens, daß er sich ihr zu nähern versucht hatte, doppelt glaubwürdig.“

Diesem letzten Gedanken gab er Ausdruck. Aber Hede Sammont sah ihn lächelnd an:

„Glauben Sie im Ernst, daß das meinen Bruder belasten kann? Glau-ben Sie, daß jemand, der ein Mädchen wirklich liebt, instande ist, sie so zu beleidigen?“

Seiden antwortete nicht. Er kämpfte mit sich, ob er seinem Gegenüber von dem Brief der Vera Reese Kennt-nis geben sollte. Das Dienstliche in ihm wehrte sich dagegen; aber dann hatte er wiederum das Gefühl, als müsse er das Vertrauen, das sie ihm erwiesen hatte, erwidern.

Behutsam brachte er ihr bei, wa-rum er gekommen sei.

Aber die Wirkung seiner Worte war anders, als er erwartet hatte. Er glaub-te, sie würde erschrecken, daß sie ihn be-schwören würde, von allzu schroffen Maßnahmen gegen ihren Bruder ab-zusehen; vielleicht auch, daß sie wei-nend zusammenbrach. Aber Hede Sammont lachte ein fast unbestimmtes, ein verächtliches Lachen, als sie den Brief der Vera Reese gelesen hat-te.

(Fortsetzung folgt.)

### Begünstigung für Bauern.

Das Landwirtschaftsministerium hat genehmigt, daß von Fall zu Fall den Bauern die Rückerstattung des im Früh-jahr ausgestellten Saatgetreides in natura mit einem 10-prozentigen Zuschlag bis spätestens 1. Oktober aus der Ernte dieses Jahres gewährt werde. An Stelle von Weizen kann auch Hafer, Gerste oder Mais in gleichem Werte gegeben werden. Die Wertverhältnisse werden später durch eine Verfügung des Land-wirtschaftsministeriums festgelegt werden. Die Rückerstattung in einer anderen Ge-treideart als Weizen kann jedoch nur dann erfolgen, wenn festgestellt wird, daß es dem Bauern nicht möglich ist, in Weizen seine Schuld abzutragen.

### Todesfälle in Semlak.

In der Gemeinde Semlak ist im besten Mannesalter von 37 Jahren Georg Bartolf in ein besseres Jenseits eingezogen. Der Verstorbene wurde u. a. durch große Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen, tief betrauert von seiner Gattin, geb. Susanna Schukkegl, sowie von seinen Eltern und Geschwister.

Im Alter von 39 Jahren ist in Semlak Katharina Gottschick, geb. Schmeidl aus dem Reiche der Lebenden geküßelt. Ihr Begräbnis hat unter großer Teilnah-me stattgefunden. Sie wird betrauert von ihrem Gatten, von zwei Kindern und ihrer Mutter.

Der Senfmann hat in Semlak Maria Grünwald, welcher ein Alter von 73 Jah-ren erreichte, hinweggerafft. Er hinterließ seine Gattin, geb. Juliana Heu-bach, und mehrere Kinder.

Artin Abführmittel wirkt mild aber sicher.

### Auszahlung

der alten Postsparkasseneinlagen.

Wie wir erfahren, hat die Postgeneral-direktion Auftrag erteilt, daß ab 1. Juni l. J. die Einlagen der ehem. ung. Post-sparkasse ausgezahlt werden. Die Aus-zahlung wird im Verlaufe des 1. Juni ist gleich 2 „Liquoren“ erfolgen. (Rumänien hat seinerzeit die auf sein Gebiet ent-fallenden Einlagen in Goldkronen er-halten.)

Der Schaden den die Postsparkassen-gläubiger durch die verzögerte Auszah-lung ihrer Einlagen erlitten haben, ist also wieder ein gutes Geschäft für den Staat.

### Herabsetzung des Spirituspreises.

Bukarest. Eine aus drei Mitglie-dern des Spiritusyndikates beste-hende Kommission verhandelte ge-ster mit der Leitung des Spiritus-Monopolsamtes. Es ist wahrschein-lich, daß der Preis des Spiritus per Liter um 3 Lei herabgesetzt werden

- #### RADIOPROGRAMM:
- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.  
Mittwoch, den 24. Mai
- Bukarest, 17: Radio-Orchesterkonzert. 19: Vor-träge. 20:45: Volkstheater.  
Berlin, 18:10: Volkstheater. 22:10: Kapelle Egon Koller.  
Wien, 11:30: Mittagskonzert. 18:05: Stunde der Volksgesundheit. 19: Schrammel-musik. 20:25: Einakter-Abend: „Das ältere Fach“, Lustspiel in einem Aufzuge.  
Prag, 10:20: Suffige Plauderei im Dialekt. 22:15: Nachrichten für das Ausland.  
Belgrad 11:20: Schallplatten. 18: Zigeuner-musik. 20: Hörspiel.  
Budapest, 13:30: Radio-Konzert. 17: Unbe-kannte ungarische Gedichte. 20:15: Zeile aus Operetten. 23:15: Klavierkonzert.
- Donnerstag, den 25. Mai.
- Bukarest, 16: Kinderstunde. 17: Gemischtes Konzert. 19: Vorträge.  
Berlin, 18:20: Orchesterkonzert. 17:05: Früh-lingstheater. 18:55: „Märkische Stummel-fahrt“, Hörspiel.  
Wien, 11:30: Symphoniekonzert. 14:25: Kin-derkonzert. 16: „Der Waldbaum fällt“.  
Prag, 9:35: Lieberkonzert. 19: Konzert des ersten Piano-Harmonika-Quartetts.  
Belgrad, 11: Schallplatten. 12: Konzert des Radio-Orchesters. 18:30: Volkstheater aus Lieberkonzert. 20:30: Bläserkonzert.  
Budapest, 17:30: Unterhaltungsmusik. 19:40: Ungarischer Lieberabend. 20:50: „Arme gute Anna.“ Lustspiel in drei Aufzügen.

### Die Kirchweih in Glogowas.

Bu der in unserer vorletzten Nummer erschienenen Nachricht: „Kirchweih in Glogowas“ schreibt uns Herr Franz Haidt folgendes: Sie schreiben in Ihrem gesch. Blatte, daß der Glogowascher Männer-Gesangverein die Kirchweih veranstaltet hat. Es ist wahr, daß der Gesangverein Abends ohne Vorstellung gab, den ganzen Tag, aber gierten 22 Kirchweihpaare das Fest.

### Affenterte Blumenthaler.

Am 18. Mai waren die Blumenthaler Jünglinge in Lippa bei der Affentierung, von den 11 Jungen, die sich zu stellen hatten, wurden alle für tauglich befunden. Es sind dies: Peter Bauer, Anton Imhof, Franz Bingert, Peter Stengel, Johann Them, Franz Josef, Anton Seiler, Franz Jäger, Peter Reis, Ban. A. Sipos und Franz Müller.

### Firmung in Albeschenowa.

In der nächsten Woche, am Mittwoch, beginnt Diözesanbischof Dr. Augustin Pasha seine heurige Firmungsreise. Die Firmung wird zuerst in Albeschenowa erteilt.

### Gute Ernteaussichten im Banat.

Infolge der feuchten Bitterung durch die häufigen Regenfälle entwickeln sich die Pflanzen zusehends. Nur der Weizenstamm kann sich nicht stärken. Dazu ist anhaltende Wärme nötig. Dessenungeachtet ist doch Aussicht auf eine ausgiebige Weizenernte. Auch der Maisanbau ist nicht ungünstig. In Temesch beträgt die Maisfläche 30 Prozent, in der Umgebung von Großsankt Nikolaus aber bloß 20 Prozent. In einzelnen Gegenden beträgt die mit Mais bebauete Fläche sogar 70 Prozent. Reis steht sehr schwach. Die Lage von Ales und Sugerne ist annehmbar.

### Selbstmord in Sippa.

In Sippa hat sich die 52-jährige Theresie Benedik in selbstmörderischer Absicht mit Steinsodalösung vergiftet. Die Lebensüberdillige wurde ins Spital gebracht, wo sie aber trotz ärztlicher Bemühungen, sie am Leben zu erhalten, noch am selben Tage ihren Verletzungen erliegen ist.

Die weltberühmten und im Banat bestens eingeführten

### Massey-Harris amerikanische

Grasmaschinen, Rasenmäher, sind zu günstigen Preisen und Bedingungen vom Lager in Temeswar bei dem Generalvertreter für Banat

### Heinrich Karczag

Timisoara, Linke Degazelle 24 neben Hotel Kopal zu haben.

Telegrammadresse: Karczag Berthelot 11. Telefon 11-28.

### Marktberichte.

**Kraibitz Marktberichte.**  
Am letzten Kraibitz Wochenmarkt war ausreichende Zufuhr und auch die Nachfrage war dementsprechend. Nur der Getreidemarkt war schwach besetzt, so daß völliger Mangel herrschte.  
Die Preislage war folgende: Weizen 580-600 Sel, Gerste 230-240 Sel, Hafer 230-240 Sel, Mais 150-160 Sel der Meterzentner.  
An Seidenbich war der Auftrieb groß. Preise waren: Hornvieh 7-8, Küder 12 bis 14, Schweine 14-16 Sel das kilo Seidenbichgewicht.  
Futtermarkt. Heu 60-70, Ales 100-120, Stroß 25-30 Sel der Meterzentner, Kuhhaufstroß 3 Sel zwei Büchel.  
Seidenbichmarkt. Eier 70-80 Banl das Stück, Gänse fett 220-240, magen 120 bis 140, Enten fett 120-140, magen 80-120, Hühner 80-90, Hendl 30-40 Sel das Paar: Topfen 8-10, Butter 50-60, Bohnen 5-8, Zwiebel 4-5, Knoblauch 18-20, Sauerkraut 5-8 Kefel 4-14 Sel das kilo; Kohlraut 2-4, grüne Paprika 1 Sel das Stück.

## Der Anbau von Futterpflanzen

wird bei unserer Landwirtschaft vernachlässigt.

Im Rahmen des in Folge 47 vom 21. April L. J. erschienenen Aufsatzes: „Unsere Landwirtschaft von Morgen“ wurde darauf hingewiesen, daß durch die genossenschaftliche Zusammenfassung der Produktion bzw. durch die Berggenossenschaftlichung der Kleinbesitzer unsere Landwirtschaft auf eine ganz moderne Grundlage umgestellt werden soll, so daß die Ertragsfähigkeit des Bodens auf das Maximum erhöht und auch den landwirtschaftlichen Nebenzweigen, besonders der Viehzucht und dem Anbau von Futterpflanzen Rechnung getragen werden kann.

Wenn auch die Landwirtschaft Rumäniens in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht hat, indem die bebaute Anbaufläche um 1 Million 200.000 Kat.-Joch angewachsen ist, so ist dieser Fortschritt ziemlich einseitig. Wenn wir nämlich die Richtung unserer Landwirtschaft

	Bestellb. Fläche Kat. Joch	Getreide Kat. Joch	Futterpflanzen Kat. Joch
Dänemark	4.500.000	2.200.000	1.900.000
Frankreich	38.000.000	19.000.000	9.200.000
Italien	23.500.000	12.600.000	3.800.000
Oesterreich	3.300.000	1.900.000	600.000
Polen	31.000.000	19.700.000	2.100.000
Rumänien	20.700.000	19.200.000	1.100.000
Tschechoslowakei	10.500.000	6.200.000	1.700.000
Ungarn	9.500.000	7.000.000	1.300.000

Recht augenfällig ist es, wenn wir die diesbezügliche Lage Rumäniens gegenüber Dänemark veranschaulichen. Rumäniens Viehstand ist ungefähr folgender: Hornvieh: 4.000.000, Schweine: 2.500.000, Pferde: 2.000.000, Schafe: 13.000.000.

Für diesen mächtigen Viehstand verfügen wir nur über 1.100.000 Kat.-Joch Futterpflanzen, während Dänemark mit circa der Hälfte dieses Viehstandes auf 1 Mill. 900.000 Kat.-Joch Futterpflanzen anbauet.

Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte haben sich in den letzten Jahren derart gestaltet, daß die Landwirte in eine katastrophale Lage geraten sind.

Nur jene sich auf der Oberfläche halten konnten, die sich neben den landwirtschaftl. Produkten, auch mit Viehzucht befaßten. Die intensive Viehzucht aber ist ohne rationalen Futterbau gar nicht denkbar.

Unsere Landwirte müssen endlich einsehen, daß sie sich nicht länger auf den Anbau von Getreidearten festhalten dürfen,

sondern auch der Anzucht von Futterpflanzen viel mehr Aufmerksamkeit zu widmen haben, die als Futtermittel

mit derjenigen der anderen europäischen Agrarstaaten vergleichen, müssen wir zu unserer größten Befürzung die Wahrnehmung machen,

daß unsere Landwirtschaft von heute sich fast an den Anbau von Weizen und Mais, überhaupt der Getreide hält, während die Landwirtschaft des Auslandes 20-50 Prozent der bebaubaren Anbaufläche zur Anzucht von Futterpflanzen verwendet.

Rumänien hat im vorigen Jahre nur auf 1 Million Kat.-Joch Futterpflanzen angebaut, somit kaum 5 Prozent der bebaubaren Anbaufläche.

Aus der nachfolgenden Tabelle müssen wir leider feststellen, daß wir in Bezug auf den Anbau von Futterpflanzen weit hinter den anderen europäischen Staaten, ja an letzter Stelle stehen!

tel auch hier im Lande rentabel verwendbar sind, jedoch selbst im Auslande stets gerne gekauft werden. Dies gilt ganz besonders den Produkten unserer Banates, von welchen nie genug auf den ausländischen Märkten erscheinen.

In Betracht kommen, außer den Anlagen von Wiesen und Weiden, der Anbau von Sugerne, Kolllee, Futtererbsen, Wintererbsen, Futterwilde, Winterwilde, Pferdebohnen, Lupinen und andere.

Die Hauptsache bleibt immer: recht viel, aber dennoch in allerbesten Qualität zu produzieren und darauf Gewicht zu legen, zu jeder Jahreszeit etwas Verkauftbares zu haben. Um reichliche Erntemengen und tadellose Qualitäten zu erzielen, scheue man nicht, passende, in der Praxis vielfach bewährte Düngemittel in Anspruch zu nehmen; die hierfür aufgewandten Kosten und Mühe machen sich stets sehr gut bezahlt.

Sobald unser gegenwärtiges Genossenschaftswesen auch auf die Produktion ausgedehnt wird, wird die berggenossenschaftliche bäuerliche Landwirtschaft, unsere Landwirtschaft von Morgen, auch den Interessen der Vieh- und Futterpflanzengrucht Rechnung tragen können. D.

### Milchgenuß von wuttranken Kühen in Balkany

Blauner haben sogar das Fleisch einer eingegangenen wuttranken Kuh gegessen.

In der Gemeinde Balkany steht die ganze Bevölkerung unter dem Eindrucke der Gefahr des Ausbruches massenhafter Wutkrankheiten.

Am 8. Mai ist ein Hund des Gemeindevorstandes von der Tollwut befallen worden. Als der Herr es bemerkte, daß der Hund wutkrank ist und ihn mit einem Knüttel erschlug, hatte dieser bereits zahlreiche Kühe von der Herde gebissen.

Der Herr, ein unvorsichtiger Mensch, hielt es nicht für notwendig, über den Fall irgendwelche Meldung zu erstatten, er scharrte den erschlagenen Hund ein und ging seinem Tagewerk nach.

Am 6. Mai aber haben sich an 4 Kühen unheilbare Zeichen der Wutkrankheit gezeigt. Eine Kuh ist schon am nächsten Tag eingegangen, die anderen drei fielen in den folgenden Tagen den schrecklichen Krankheit zum Opfer.

Als diese Vorfälle bekannt wurden und bald darauf auch ein Stier erkrankte und einging, sind die Behörden aufmerksam geworden und haben eine Untersuchung eingeleitet. Im Laufe dieser Unters-

suchung wurde festgestellt, daß nicht nur zahlreiche Einwohner von der Milch der wuttranken Tiere genossen haben, sondern daß 40 Blauner vom Fleische eines kranken Tieres aßen.

Über den Vorfall wurde dem Gemeindevorstandesamt Meldung erstattet und eine ärztliche Kommission hat sich nach Balkany begeben, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Entschieden ist die Lage die, daß in Balkany mehr als 60 Menschen in der kranken Kuh leben, von der Wutkrankheit befallen zu werden.

Die Sanitätsorgane haben sofort die Anfrage an das amtliche Institut in Klausenburg gerichtet, ob es notwendig sei, diese Personen einer Behandlung zu unterziehen, oder ob der Genuß von Fleisch und Milch wuttranker Kühe ohne Gefahr für den menschlichen Organismus ist.

**Verlobung in Neubefchenowa.**  
Katharina Schinagel aus Neubefchenowa und Johann Hans aus Sanktambros haben sich verlobt.



### Briefkasten

**OO, Triebwetter.** Um einem Prozeß auszuweichen, gibt es nur eine Möglichkeit: einen Mann suchen, der bei genannter Bank ungefähr so viele Schulden hat, wie Sie Einlagen in derselben haben. Diesem Mann (es können auch mehrere sein) verkaufen Sie dann (vorausgesetzt natürlich, daß er besser ist als die Bank) Ihre Einlagebücher und der Mann kann damit seine Schuld bei der Bank auszahlen. Ansonsten wäre nur ein energisches Auftreten der Einleger am Platze, die zum Schutze ihres Geldes die Rettung der Bank von den abgewirtschafteten „Aktionären“ übernehmen und die Aufsichtsstände energisch eintreiben sollen.

**Peter D., Brudenau.** Die „Kopenhagener Zeitung“ erscheint nur zweimal monatlich und wurde schon im Jahre 1903 gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist, nur über die Tätigkeit der einzelnen deutschen Vereine zu berichten.

**Adam Sch., Bogarosch.** Wenn Sie Bankschulden haben, dann sanieren Sie sich im Sinne des neuen Konvertierungsgesetzes und kaufen Sie Spareinlagebücher von jener Bank, wo Sie Schulden haben. Der Durchschnittspreis solcher eingetragener Spareinlagebücher beträgt 50-60 Prozent. Mit diesen zahlen Sie dann Ihre Schulden aus und Sie sind aller Sorgen los.

**R. S., Ofen.** Wenn die Rinden der Bäume schwarz werden, so ist dies eine Pilz-Krankheit. Diese Krankheit zu verhindern, sind die Bäume, so im Herbst, als auch im Frühjahr mit Kalkmilch, welcher etwas Baum-Karbolem, Kupfervitriol, damit es besser klebt, beigemischt wird, anzustreichen. Die Pflege der Obstbäume ist noch gründlicher, wenn man im Herbst mit einer 10-prozentigen Neobentrin-Lösung (Obstkarbolem) nach Abfall der Blätter, den ganzen Baum herart bestreicht, daß er wie gewaschen aussieht. Mit dieser Arbeit tödet man erstens sämtliche Käupen, Käfer, die Eier der diversen Schädlinge, hauptsächlich die Schildläuse, und nachdem Karbolem ein Leerpflanzmittel und fetthaltig ist, werden die Rinden der Bäume schön glatt und gesund. Es ist auch darauf zu achten, daß die Fläche unter der Baumkrone jährlich zweimal gelüftet, das heißt der Boden entweder aufgedeckt, oder aufgegraben wird.

**Michael R., Schönau.** Die in Frage stehenden Artikel bekommen Sie teilweise bei der Firma Reich & Karl in Krab.

**„Waffenpaß“.** Ohne Waffenpaß hat man kein Recht, zur Haltung von Waffen und nachdem der Paß nicht erneuert wurde, so ist er eben ungültig und man müßte sich entweder einen neuen Waffenpaß beschaffen oder die Waffe an einen Besitzer eines Waffenpasses verkaufen. Geht dies nicht, dann kann es leicht der Fall sein, daß die Waffe von der Gendarmerie, Polizei etc. konfisziert und das gerichtliche Verfahren, wegen unerlaubtem Halten von Waffen eingeleitet wird. — Wir raten daher eines von diesen zwei Möglichkeiten: entweder Paß beschaffen oder Waffe sofort verkaufen.

**„Bienenhäuser“.** Die Anfrischung der Bienenhäuser geschieht mit gewöhnlicher Oelfarbe. Man nimmt ganz gewöhnliche Farbe in einer beliebigen Färbung und wengt dazu guten Firnis, überstreicht die Bienenhäuser und läßt sie trocknen. Kaltbarer ist das Anstreichen, wenn es zweimal vorgenommen wird. Das erste, das sogenannte Grundieren, macht man mit einer dünnen gelben Farbe, das heißt wenig Farbe und viel Firnis. Wenn die Grundierung trocken ist, kann man die zweite Streichung mit dicker Farbe vornehmen. Dieses Anstreichen gilt für die oberen, seitlichen und rückwärtigen Teile des Bienenhauses. Es ist zweckentsprechend und auch die Bienen haben es gerne, wenn der Borterbill bei jedem Bienenwoll mit einer anderen Farbe ist, denn sonst fliegen manche Bienen im Fluge auf ihre Farbe und verfrachten sich in fremde Bienenwohnungen. Die mit Honig beladene Arbeitsbiene wird bekanntlich in jeder Bienenwohnung aufgenommen, ihres Honigs entleert und dann oftmals getötet.

# Meistersubiläum

in Haxfeld.

Die Haxfelder Gewerbeinnung hat im Haxfeld am 21. Mai, abgehaltenen Mitgliederversammlung beschlossen, zu Ehren des Hutmachermeysters Nikolaus Egert des Tischlermeysters Nikolaus Steiner, des Webermeysters Johann Rehler und des Seifenmeysters Anton Hübner, die aus dem Anlaß, daß sie im heurigen Jahre das Fest ihres fünfzigjährigen Meistersubiläums begehen und gelegentlich der letzten Hauptversammlung der Innung auch zu deren lebenslänglichen Ehrenmitgliedern gewählt wurden, im Juni oder Juli des heurigen Jahres eine großartige Feier zu veranstalten, in deren Rahmen ihnen die Urkunden über ihre Ehrenmitgliedschaft überreicht und im Sinne der alten Bräutigam die Würde des Obermeisters verliehen werden soll.

### Lobesfall.

In Penauheim verchied Bernath Hechl im 68. Lebensjahre.

### Rückständige Gehälter.

Budapest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach aus den bisherigen Einnahmen des außerordentlichen Budgets die rückständigen Pensionen und Beamtengehälter aus dem Jahre 1932 binnen kurzer Zeit zur Auszahlung gelangen. Auch etwaige Rückstände aus den ersten drei Monaten des Jahres 1933 werden bei diesen Auszahlungen berücksichtigt.

Diese Auszahlungen stehen in keinem Zusammenhang mit den von der Amortisationskassa herausgegebenen Bonds. Denn diese Bonds dienen zur Deckung jener Schulden des Staates, die noch aus der Zeit vor dem Jahre 1932 stammen. Uebrigens wurde mit der Ausstellung dieser Bonds bereits begonnen, so daß ihre Auszahlung demnächst vorgenommen werden kann.

Das Finanzministerium macht deshalb alle Interessenten aufmerksam, sich nicht durch Vermittler oder Agenten irreführen zu lassen. Es ist nicht nötig, die Dienste von Vermittlern in Anspruch zu nehmen, denn jeder bekommt seine Bonds auch ohne Fürsprecher richtig ausgelöst.

### Für Besitzer von Fahrtausweisen.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat genehmigt, daß Besitzer von Fahrtausweisen (sofort de drum), die für die 1. u. 2. Klasse der Personenzüge ausgestellt werden, auch auf Schnell- und Rapidzüge reisen können, wenn sie den vollen Zuschlag, bezw. für die Rapidzüge auch noch die Platzkarte zahlen.

### Von der Haxfelder Genossenschaft.

Wegen der Einschränkung der Schweinefleisch in die hiesigen in Betracht kommenden Länder, ist die Tätigkeit unserer Genossenschaft lediglich auf den Absatz von Mats beschränkt, für den indes nur im Inland Nachfrage herrscht. So konnte die Haxfelder Genossenschaft auch in den letzten Tagen acht Waggons von diesem Artikel absetzen, wo für ein Preis von 147 Lei je q erzielt wurde.

# Eine Hermannstädler Frau

in Temeschwar als Geschäfts-diebin entlarvt.

Bei dem Josefstädter Mobelwarenhändler Eugen Morvai erschien ein Mann und zwei Frauen, die sich Herrenhemden zeigen ließen.

Der Kaufmann zeigte ihnen die verschiedensten Hemden, sie besichtigten alle Sorten genau, handelten bald auf diese, bald auf jene und als schließlich bereits eine gute Zeit verstrichen war, kauften sie gar nichts. Sie erklärten, die Hemden seien ihnen zu teuer. Der Mann und die zwei Frauen entfernten sich sodann.

Kurz darauf meldete dem Kaufmann der Kommiss Josef Groß, daß von der Ware einige Stücke fehlen; diese können nur durch die „Käufer“ verschwunden sein. Morvai eilte auf die Gasse und holte auch bald die drei Personen ein. Er forderte sie auf, ins Geschäft zurückzukommen. Sie kamen auch zurück, wobei die eine Frau sich sehr auffällig benahm. Morvai richtete nunmehr offen an sie die Aufforderung: „Geben Sie die gestohlene Ware zurück!“ Es stellte sich heraus, daß die Frau zwei Herrenhemden im Werte von 580 Lei stahl. Sie legte ihre Hand auf die Frau Maria Balba, die diebstahl, aus Hermannstadt und wurde der Polizei übergeben.

### Verlobung.

Anton Jobb, Tischlermeister aus Pefac, hat sich mit Frä. Anna Wolf, Tochter des Perjamoscher Wagnermeisters Johann Wolf, verlobt.

# Die Fremdenkontrolle

hat am Dienstag begonnen.

Am Dienstag beginnt die Kommission für Fremdenkontrolle in Arad ihre Tätigkeit. Die Kommission hat genau und strenge Messungen seitens des Ministeriums erhalten, nach denen sie sich zu richten hat. Kein Besuch um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis wird berücksichtigt, wenn der Besuchsteller nicht schon vor dem Jahre 1921 ins Land gekommen ist.

Die sich in der Textilbranche betätigen, bekommen Aufenthaltserlaubnis nicht schon vor dem Jahre 1921 ins Land gekommen sind.

# Großhamer Selbsthilfe-Züchter

verhaftet.

In der Gemeinde Großham haben die Hausdurchsuchungen bei Selbsthilfe-Züchtern und deren Verhaftung großes Aufsehen erregt. Bei den Mitgliedern der Selbsthilfe wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei wie es heißt, verschiedene Schriftstücke gefunden. 17 Personen wurden verhaftet, später aber 12 freigelassen. Die übrigen sollten durch die Gendarmerie zu Posten nach Temeschwar geführt werden, trotzdem sie für die Reisekosten für sich und die Gendarmen aufkommen wollten.

Die Verhafteten sind: Josef Wingerl, Andreas Glat, Heinrich Holz, Franz Sam und Heinrich Erk.

Auf Grund einer Intervention konnte jedoch erwirkt werden, daß die verhafteten per Eisenbahn nach Temeschwar geführt wurden.

## Drucksorten

jederart. von der kleinsten Privatdruckorte bis zur größten Malenauf-lage für Industrien, Ämter, Vereine etc.

liefert die Buchdruckerei

# „Arader Zeitung“

30 JAHR ERST ZÄHLT MEIN LATTEZAUN | 30 JAHR MEIN DRAHTZAUN ZÄHLT | 30 JAHR ERST ZÄHLT MEIN LATTEZAUN | 30 JAHR MEIN DRAHTZAUN ZÄHLT

Das Drahtzaungesteicht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

### Drahtzaungesteichte

aus verzinktem Draht sind unzerstörlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

## M. BOZSÁK UND SOHN, A.-G.

Drahtgarn- und Eisenmessing-Werkstoffabrik (größte Drahtgarnfabrik Rom.)  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte, Preisliste u. Muster gratis. Billige Preise

## Besorgen Sie Ihre Ersatzteile

für die Erntezeit rechtzeitig

Bestsortiertes Lager in den Marken:

Abianco Amal Arrol Champion Eckert	Cornick Deering Massey-Harris Krupp Fahr Wood	Johnston Milwaukee DeBorne Piano Pontus
--	--	---

## WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1/a.

## Kluge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nichts! Gott dankt ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie nach Heilem vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.

C. A. Jürg, Berlin W. 57/57.  
Altenlebensstraße 21.

# Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage, Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Tischlergehülfe, selbständige Arbeitskraft, tüchtiger Fachmann, Siebenbürger Sache mit deutschen, rum., Ung. Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Möbelfabrik, Wautschleier oder ähnlichen Unternehmungen. Gest. Anfragen unter „Auslandspraxis“ an die Administration unseres Blattes erbeten

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Fr. Erdős, Arab, Piata Abram Jancu Nr. 17 (Freiheitsplatz) 439.

Mähmaschine in gutem Zustande billig zu verkaufen. Andreas Frieß, Reuarab, Galttergasse 65.

„F. H. Helikon“-Blasinstrument wird dringend zu kaufen gesucht von Mikolous Schneider 233 Engelsbrunn, Sub. Arab. 63

Veralteter Maschinist wird für eine größere Mühle zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten an Adolf Wiengier, Deba.

Deutsches Kindermädchen in gutem Namme, das auch einen kleinen Haushalt zu besorgen hat, zu 6-Monats-Vertrag gesucht. Angebote mit Lichtbild an Dr. E. H. Sagar, Abolot, Deba.

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche Maschin-Garris-Maschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Type, Breite und Preis an Andreas Hilbrandt, Balbau-Gosdea, Sub. Timis-Torontal.

2 Stk. Mähmaschinen, eine Mc. Cormick 5 Fuß breit, und eine „Deering-Deal“ ebenfalls 5 Fuß breit, beide gebraucht, jedoch in tadellosem, betriebsfähigem Zustande, sind zu 6000 Lei pro Stück zu verkaufen bei Michael Tobias, Mergyborf-Mertisoara Sub. Timis.

Motorrad H. B. C. 1929 samt Seitenwagen zu verkaufen. Anfragen in unserer Administration. 463

Schmiedegehülfe wird sofort aufgenommen bei Mikolous Scholz, Orghborf 81 (Ortisoara) Sub. Timis.

## Die ewig junge Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Probennummern kostenlos. Abonnements-Bestellungen in allen Buchhandlungen und beim Verlag Schörl / Berlin SW-68

## Revolution am Zeitungstisch!

Hella heute neu!



Alles reißt sich um HELLA, Bayers neue, springlebendige FRAUEN-ILLUSTRIERTE mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Malungsaustausch: wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen oder direkt vom VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG